Annener Zeitung

Die „Annener Zeitung" erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Bezugspreis inkl. „Sonntagsblatt" u. „Humoristische Blätter" monatlich 40 Pfg.

— Telephon-Nr. 334. —

Anzeigeblatt für Annen und die benachbarten 14 Ortschaften.

Amtliches Organ.

Anzeigegebühr für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg.

Inserate finden bei der großen Auflage der Annener Zeitung weite und billige Verbreitung.

— Telephon-Nr. 334. —

Nr. 11. 1909. Dienstag, den 26. Januar. 25. Jahrgang.

Zum 50. Geburtstage Kaiser Wilhelms II.



Auf der Höhe voller Manneskraft stehend, in erfreulichster körperlicher Gesundheit wie in bewundernswerter geistiger Frische und Elastizität, vollendet Kaiser Wilhelm II. an diesem Mittwoch, den 27. Januar, sein 50. Lebensjahr. Mit besonders bewegtem Herzen bringt das deutsche Volk dem erlauchten Träger der preußischen Königs- und deutschen Kaiserkrone seine Glückwünsche zu dem bedeutungsvollen Tage dar, an welchem er auf 50 Jahre seines Lebens zurückblickt. Ist doch die Erinnerung an jene Vorgänge, welche einen bleibenden dunkeln Schatten zwischen Kaiser Wilhelm und weiten Schichten der deutschen Nation zu hinterlassen, die das Vertrauen Deutschlands zu seinem kaiserlichen Herrn bedenklich zu erschüttern drohten, noch nicht verblaßt, gedenkt doch wohl jeder patriotische Deutsche noch ernst jener schicksalsschweren Tage und Wochen des vergangenen Jahres, welche den Kaiser vor überaus gewichtige Entschließungen stellten. Aber die Entscheidung, welche er dann traf, löste den Zwiespalt, den eine Verkettung sonderbarer Umstände zwischen Kaiser und Volk zeitigen zu wollen schien, und neues Vertrauen zu dem erhabenen Reichsoberhaupte zog in die Gemüter ein. Und wenn nun auch zum diesmaligen Geburtsfeste sich die deutschen Stämme im Geiste wieder zusammenfinden zu gemeinsamer Huldigung und zu gemeinsamen Wünschen für den erlauchten Schutzherrn des Reiches, so geschieht dies in der bestimmten Zuversicht, daß fortan das Verhältnis zwischen dem Kaiser und der Nation ein ungetrübtes sein, daß ihm deren volles Vertrauen ungeschmälert erhalten bleiben werde. Wohlan, möge unserm allverehrten Kaiser in dem anhebenden neuen Lebensjahre Gesundheit und Wohlergehen beschieden sein, möge auch in seinem gesamten Hause ungetrübte Freude und reines Glück herrschen, möge es aber vor allem dem erlauchten Herrn beschieden sein, auch fürderhin voll und ganz als Friedenskaiser seines hohen und verantwortungsreichen Amtes walten, damit die Segnungen des goldenen Friedens unter seinem Szepter dem Reiche und allen seinen Gliedern noch auf fernere Jahre im vollsten Maße zu statten kommen!

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 22. Januar.

Der Reichstag kam auch am Freitag noch nicht mit der Debatte über die Besprechung der Interpellationen wegen Handhabung des Reichsvereinsgesetzes zu Ende, obwohl am Donnerstag wie am Freitag über 5 Stunden darauf verwendet wurden.

Abg. Roeren (Ztr.) sprach sich im Sinne der Interpellationen aus und trat besonders für die polnischen Berufsvereine ein.

Abg. von Putlitz (kons.) bedauerte, daß das Haus mit solchen Dingen aufgehalten werde, obwohl in der Mehrzahl der Fälle der Instanzenweg noch gar nicht erschöpft sei.

Abg. Junck (ntl.) sprach dem Staatssekretär von Bethmann-Hollweg seinen Dank aus für die loyale Handhabung des Gesetzes. Die schrankenlose Agitation der polnischen Berufsvereine dürfe nicht geduldet werden.

Abg. Müller, Meiningen (frs.) sprach ebenfalls im Sinne des Staatssekretärs, ferner Abg. Kolbe (frkons.)

Nach weiteren Bemerkungen der Abg. Gothein (frs.), Ricklin (fraktionslos), Hanssen (Däne) vertagte sich das Haus bis Sonnabend, wo die Debatte fortgesetzt wurde.

Vor Eintritt in die Tagesordnung erbat und erhielt der Präsident die Ermächtigung, dem Kaiser zu seinem Geburtstage die Glückwünsche des Hauses am 27. Januar darzubringen.

Sitzung vom 23. Januar.

Der Reichstag beendigte die Besprechung der Interpellationen wegen Handhabung des Vereinsgesetzes auch am Sonnabend noch nicht, trotzdem dieser von einer kleinen Minderheit vertretenen Sache schon die 3. Sitzung gewidmet worden war. Mit der Fortsetzung der Besprechung wird sich das Präsidium jedoch kaum beeilen; am Montag wird jedenfalls das Gesetz über den unlauteren Wettbewerb in erster Lesung beraten.

An der Interpellationsbesprechung beteiligten sich am Sonnabend zunächst Fürst Radziwill (Pole), der wegen der verwerflichen preußischen Gesetzgebung das Mitleid der ganzen Welt für die Polen ebenso in Anspruch nahm, wie es den unglücklichen Opfern der Naturkatastrophe von Messina zuteil geworden ist.

Staatssekretär von Bethmann-Hollweg wies noch einmal unter dem starken Beifall der Mehrheit des Hauses auf die Gehässigkeit der großpolnischen Agitation hin, die auch von den polnischen Berufsvereinen getrieben wird.

Abg. Ledebour (Soz.), der dem Fürsten Radziwill beistand, erhielt vom Präsidenten 2 Ordnungsrufe und vom Abg. Müller, Meiningen eine Antwort voll beißenden Spottes.

Abg. von Liebert (Rpt.) gab noch einmal dem Bedauern über die Zeitvertrödelung mit diesen Interpellationen Ausdruck. Vorher war die Novelle zum Wechselstempelsteuergesetz endgültig angenommen und der Entwurf über die Doppelbesteuerung in erster Lesung erledigt worden. Einem konservativen Wunsche nach Kommissionsberatung wurde nicht stattgegeben.

Deutsches Reich.

— Vom Kaiserhof. Im Berliner Schlosse werden alle Vorbereitungen für den Empfang der zahlreichen Gäste zu Kaisers Geburtstag getroffen, die nicht gering sind, da alle deutsche Bundesfürsten — oder doch nur mit wenigen Vertretungs-Ausnahmen — persönlich erscheinen. Die kaiserlichen Majestäten wohnten am Sonntag dem Gottesdienste bei. Nachmittags wurde bei dem prächtigen Winterwetter eine Ausfahrt unternommen. Am Sonnabend beobachtete der Monarch von einem nach dem Schloßhofe belegenen Balkon die Exerzitien des Militärballons Groß, der gerade über der kaiserlichen Residenz stand, und in dessen Gondel sich auch der Bruder, Prinz Heinrich von Preußen, befand.

— Auch der Chef des Großen Generalstabes, von Moltke, unternahm in der Vorwoche einen Luft-Ausflug mit dem Militär-Ballon über Berlin. Bei dem endlich eingetretenen sonnenklaren Wetter bot die Reise prächtige Aussicht.

— Für den verstorben Alters-Präsidenten des Reichstags, den Zentrums-Abgeordneten Grafen Hompesch, fand Sonnabend eine Trauerfeier in Berlin statt. Gestern Montag, war die Bestattung im Rheinland. Aeltestes Reichstagsmitglied ist jetzt der freisinnige Abg. Träger.

— Reichstagsabgeordneter Reese †. Der Reichstagsabgeordnete für den Wahlkreis 18 Hannover, Senator Reese (natl.). ist in Stade iu vorvergangener Nacht gestorben.

— Zur zweiten Lesung des Etats des Reichsamts des Innern sind von sozialdemokratischer Seite aussichtslose Anträge auf Erlaß eines Reichsberggesetzes, auf Abkürzung der Arbeitszeit in Glashütten und in den Betrieben der Großeisenindustrie eingebracht worden.

— Der berühmte Professor der Theologie Adolf Harnack ist neuerdings als der künftige preußische Kultusminister bezeichnet worden. Wer das sagt, kennt den Gelehrten schlecht, der läßt sich aus seiner Studierstube nicht herausziehen.

— Im Königreich Sachsen ist soeben die neue Wahlrechtsvorlage angenommen. Im preußischen Landtage wird jetzt über das gleiche Thema verhandelt. Heraus kommen wird dabei für jetzt allerdings nicht viel, Fürst Bülow hat in seiner letzten Rede daran keinen Zweifel gelassen.

— Der Sieg von Siegen. Der Reichstagswahlkreis Siegen, der länger als ein Jahrzehnt durch den Hofprediger a. D. Stöcker vertreten war, hat dessen Wunsch, statt seiner den christlich-sozialen Liz. Mumm in den Reichstag zu schicken, nicht erfüllt. Die Entscheidung fiel zu Gunsten des Nationalliberalen Vogel, für den das Zentrum, das den Ausschlag zu geben hatte, diesmal eintrat.

— Die Erhöhung der Beamtengehälter in Preußen müssen die Steuerzahler nach den Kommissionbeschlüssen doch teuerer bezahlen, als bisher verlautete. Die Steuerzuschläge, die schon mit 5% bei Einkommen von 1200 Mark erhoben werden, und bis zu 25, bei Aktiengesellschaften sogar bis zu 50% sich erhöhen, erlöschen nicht nach zweijähriger Wirksamkeit, wie es zuerst hieß, sondern behalten dauernd Gültigkeit.

— Die Position des Reichskanzlers Fürsten v. Bülow ist nach seiner bedeutungsvollen Landtagsrede und nach der Aufnahme, die diese in einigen hochkonservativen Kreisen gefunden hat, vielfach als zu ernst aufgefaßt worden. Der zweistündige Vortrag, den der Fürst erst Ausgangs der vergangenen Woche wieder beim Kaiser gehalten hat, bewies, daß sich in den Beziehungen des Monarchen zu seinem Kanzler nichts geändert hat. In konservativen Kreisen meint man auch, daß die scharfen Darlegungen des Abgeordneten v. Oldenburg-Januschau keineswegs der Meinung der großen Gesamtheit der konservativen Partei entsprächen. In diesem Zusammenhang verdient auch die Tatsache Erwähnung, daß sich die konservative „Kreuz Ztg." ausdrücklich gegen ein Kanzler-Verantwortlichkeitsgesetz erklärt.

— Der württembergische Landtag beschloß, daß drei- und mehrklassige Schulen in der Schulaufsicht nicht mehr dem Ortsgeistlichen, sondern einem besonderen Schulvorstand unterstellt werden sollen. Ein Zentrums-Antrag dagegen ward abgelehnt.

— Sie bleiben draußen. Die Ausschmückungskommission des Reichstages hielt Sonnabend wieder eine Sitzung ab, deren Verhandlungen für vertraulich erklärt wurden. Bei der Entfernung der Jankschen Bilder aus dem Reichstage hat es aber sein Bewenden.

— Die Reichs-Nachlaßsteuer. Gegen die vom Fürsten Bülow so energisch verteidigte Nachlaßsteuer erklärte sich auch die Landwirtschaftskammer in Halle a. S. In der Sitzung war der Oberpräsident Hegel aus Magdeburg anwesend, der für die Steuer eintrat, dann aber hinzufügte, indessen darauf kommt es mir hier in erster Linie nicht an. Ich möchte vor Allem konstatieren, daß die Landwirtschaft der Provinz Sachsen sich in ihrem Patriotismus von Niemanden übertreffen lassen und zu jedem Opfer bereit sein wird, welches das Vaterland zu seiner Sicherheit und Gedeihen erfordert.

Koloniales.

— Von den Diamanten ist täglich mehr die Rede. Seit Staatssekretär Dernburg in Dresden und in Gegenwart des deutschen Kaiserpaares auch in Berlin darüber einen Vortrag gehalten hat, klettern an den Börsen die Diamanten-Papiere, die Werte der Kolonial-Gesellschaften, lustig in die Höhe, und die Bewerbungen industrieller Gruppen mehren sich Tag für Tag. Daß ein richtiges Diamantenfieber entsteht, ist bei dem gesunden Sinn unseres deutschen Volkes nun wohl ausgeschlossen. Deutsche Diamanten sind übrigens in Amsterdam schon in größere Zahl geschliffen worden.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

107 Maschinengewehr-Abteilungen sollen bei 36 Landwehr-Regimentern der österreichisch-ungarischen Armee aufgestellt werden. Jede Abteilung wird aus 2 Maschinengewehren bestehen. Die Kosten sollen 18 Millionen betragen.

Italien.

Die undankbare italienische Presse. Angesehene deutsche Zeitungen, wie die Frankfurter weisen mit vielem Nachdruck darauf hin, daß die meisten italienischen Blätter die deutschen und österreichischen Leistungen im Rettungswerke und bei den klingenden und materiellen Beihilfen fast konsequent totschweigen. Von Engländern und Franzosen wird wer weiß wie viel Aufhebens gemacht, die Deutschen müssen sich mit knappen Hinweisen begnügen. Und doch ist von unserer Seite vielleicht mehr geleistet, wie von den Franzosen und Engländern. Der Grund für diese Unverfrorenheit ist kein anderer, als in der Bevölkerung gegen den Dreibund Stimmung zu machen. Nicht einmal bei einem solchen Unglück hören die politischen Treibereien auf. Dabei weiß die dem Dreibund feindlich gewordene italienische Presse eigentlich selbst nicht, was sie gegen denselben einzuwenden hat. Man möchte Oesterreich Trient und Triest abnehmen; das ist schließlich das Ganze.

Frankreich.

Am letzten Sylvester schoß ein Korse Benedetti, der die Aufmerksamkeit auf seine Privat-Angelegenheiten lenken wollte, mehrere Revolverkugeln in das Arbeitszimmer des Ministerpräsidenten Clemenceau. Das Gericht glaubte dem Angeklagten, daß er niemanden habe verletzen wollen und ließ es wegen groben Unfugs bei einem Monat Gefängnis bewenden. — General d'Amade wird im Laufe des Februar nach Frankreich heimkehren. In Marokko sind zwar neue Unruhen ausgebrochen, aber man mißt ihnen keine Bedeutung weiter bei.

Rußland.

Das Marine-Kriegsgericht hat den unbequemen Kritiker der russischen Kriegsflotte, den General Alexejew, wirklich wegen Annahme von Geldern von der englischen Firma Hotchkiß, es sind 9500 Rubel, zur Dienstentlassung und zu 10000 Rubel Geldstrafe verurteilt. Der Verurteilte behauptete fortwährend seine Unschuld, und man darf ihm glauben; denn in Rußland fängt kein General, wenn er sich nun einmal bestechen lassen will, mit 9500 Rubeln an. Sein Verteidiger sagte auch, der eigentliche Angeklagte und Verurteilte sei die russische Marine-Verwaltung. — Der neue russische Marine-Minister, der dem grenzenlosen Schlendrian im Flottenbau ein Ende machen soll, Admiral Wojewodsky, ist 50 Jahre alt. Er ist seit 1908 bereits Gehilfe des Marine-Ministers und hat sch[illegible] im Vorjahre mit der Ausarbeitung seiner Reformpläne begonn[illegible] Im Japan-Kriege hat er ein aktives Kommando nicht gehat

Japan.

Japaner und Chinesen. Während die Japaner durch die Anti-Asiaten-Gesetzgebung in Kalifornien verstimmt gegen Nord-Amerika sind, bessern sich die Beziehungen zu China beständig. Die Boykottierung japanischer Waren in den chinesischen Häfen schläft langsam ein.

Die Balkan-Wirren.

Auf dem Balkan schwingt auch jetzt England die Friedensfahne. Aus dem günstigen Verlaufe, den jetzt die Dinge dort nehmen, ersieht man also, wer so lange der Unruhstifter gewesen ist. Selbst Serbien wird bescheidener, und sogar der serbische Kronprinz Georg ist so maßvoll geworden, daß der österreichische Gesandte ein verständiges Wort mit ihm reden konnte. Kleinigkeiten, wie die Frage des Schadenersatzes an Oesterreich für den Boykott seiner Waren durch die Türkei und desgl., gibt es noch immer zu regeln. Im ganzen und großen aber ist ziemlich reiner Tisch gemacht worden, so daß, wenn doch noch eine Balkaukonferenz tagt, diese nur ihr ja und Amen zu dem selbständig Erreichten zu sprechen braucht.

Die große Frage zwischen der Türkei und Oesterreich-Ungarn ist erledigt, aber kleinere und nicht gleichgiltige Affairen kommen hinterdrein. So ist in Tripolis in Nord-Afrika das österreichisch-

ungarische Konsulatswappen und der Konsul selbst von einer Türkenmenge bespuckt, und die verhafteten Rädelsführer sind wieder von der Menge befreit. Ferner wurde in Mesina der österreichische Konsul, als er von einem Lloyddampfer an Land fahren wollte, von Türken gestoßen und zu Boden geworfen. Erst an Bord eines italienischen Bootes konnte er landen. Die Wiener Regierung verlangt sofortige Genugtuung. Die Türkei hat sich entschuldigt und die Bestrafung der Schuldigen versprochen. — Serbien protestiert in einer diplomatischen Note von Neuem gegen eine Annektion von Bosnien und der Herzegowina und stellte seine eigenen Ansprüche auf. Man sollte das Schriftstück nur zu Haus behalten, es hilft nichts.

Lokale und provinzielle Nachrichten.

† **Annen,** 25. Jan. (Kaisersgeburtstag.) Heil dem Kaiser! Unter dieser Parole stand am gestrigen Tage unser Ort. Begingen doch die beiden größten militärischen Vereine hierselbst unter überaus großer Beteiligung ihrer Mitglieder und reger Anteilnahme der Bürgerschaft die Feier des 50. Geburtstages Sr. Majestät Kaiser Wilhelms II. Der Landwehr- und Kriegerverein leitete die Feier durch das Abholen seiner Kaiserfahne vom Hause des 2. Chefs, Herrn Dr. Hügemeyer, ein, worauf unter Vorantritt der Kapelle des hannöverschen Pionierbataillons Nr. 10 aus Minden der Verein geschlossen und in stattlicher Stärke zu den Gotteshäusern marschierte, woselbst in feierlichen Festgottesdiensten des allerhöchsten Geburtstagskindes gedacht wurde. In der evang. Kirche begleitete obige Kapelle in sehr ansprechender Weise den Gemeindegesang und spielte auch zum Ausgang das immer gerngehörte altniederländische Dankgebet. Herr Pastor Brasse hielt auf Grund des Textes: 2 Thessalonicher 3. v. 16 die Festpredigt über das Thema: Friede von Gott — unsre Kaisersgeburtstagsbitte und zwar Frieden für die Herzen, Frieden im Haus und Frieden im Lande. Nach Beendigung der Festgottesdienste machte der Verein einen kurzen Festzug durch die Moltke-, Roon- und Wittenerstraße zum Vereinslokale Th. Grethen, woselbst ein solennes Frühschoppenkonzert die Kameraden noch ein Stündchen zusammenhielt. Um 5 Uhr begann im Grethen'schen Saale die weitere Feier, deren voller Genuß nur etwas dadurch beeinträchtigt wurde, daß der Saal allzusehr besetzt war, trotzdem nur die Mitglieder mit Angehörigen Zutritt hatten. Der schneidige Marsch „Mit Gott für Kaiser und Reich" von Lehnhardt leitete das vielversprechende Programm ein. Wie immer gefielen die Darbietungen der hier so gern gehörten Kapelle, die unter der persönlichen Leitung ihres Kapellmeisters, des Königl. Obermusikmeisters Herrn Große spielte, aufs beste, sodaß ihr stetig zunehmender Beifall zu teil wurde, wofür die Musik mit einer Reihe Zugaben dankte. Während einer Pause ergriff der 1. Chef des Vereins, Herr Hauptmann und Amtmann a. D. Frieg das Wort, um in begeisternden Ausführungen des hohen Geburtstagskindes zu gedenken und Se. Majestät als einen Friedensfürsten zu feiern. In das auf Se. Maj. Kaiser Wilhelm ausgebrachte Hoch stimmte die stattliche Festversammlung begeistert ein und sang dann anschließend die Nationalhymne. Eine rechte Abwechselung brachten die sorgsam vorbereiteten Theateraufführungen: das stimmungsvolle Lebensbild Veteranentreue, sowie die beiden aus dem Militärleben gegriffenen Humoresken Oberst Brumm und Sergeant Schneidig und Rekrut Tölpel. Nach Beendigung des Konzertes wurde in echt militärischer Weise die Fahne abgebracht, worauf in beinahe qualvoller Enge doch noch flott das Tanzbein „fast bis zum Wecken" geschwungen wurde. Die Bewirtung und Bedienung des Herrn Grethen war tadellos — es klappte alles!

Der hiesige Kriegerverein leitete sein Fest ebenfalls durch einen gemeinsamen Kirchgang ein, an dem sich die Mitglieder, wie man das nicht anders gewohnt ist, fast vollzählich beteiligten. Nach der Rückkehr schloß sich ein in kameradschaftlicher Weise verlaufendes Frühschoppenkonzert im kleinen Saale des Westf. Hofes an, dem um 5 Uhr die größere Feier in beiden Sälen folgte. Bis auf den letzten Platz waren die Lokalitäten besetzt von einer Besucherschar, die sich aus allen Kreisen unserer Bürgerschaft zusammensetzte. Die Musik lieferte hier der hiesige Orchesterverein, der unter der Leitung seines Dirigenten, Herrn Aug. Schürmann ein sorgsam ausgewähltes Programm zu Gehör brachte, dessen einzelne Nummern der Bedeutung des Tages entsprechend einen patriotischen Charakter trugen. Wir haben uns des öfteren schon in anerkennender Weise über die Leistungen des Orchestervereins ausgesprochen und müssen auch heute wieder konstatieren, daß die Darbietungen allen Anforderungen, die man an ihn stellen kann, entsprechen und deshalb von steigendem Beifall belohnt wurden. Zur Quittung spielte die Musik dann einige flotte, immer gerngehörte Militär- und Regimentsmärsche und legte auf besonderen Wunsch u. a. 2 Fanfarenmärsche ein. Die Festrede hatte Herr Pastor Brasse übernommen, der in zündenden Worten des Kaisers gedachte und dessen Verdienste um unser Vaterland würdigte. In das auf Se. Maj. zum Schluß ausgebrachte Hoch stimmten alle Anwesenden machtvoll ein und sangen dann mit Begeisterung das Heil dir im Siegerkranz. In echt künstlerischer Darstellung wurden 2 Theaterstücke patriotischen Charakters durch Mitglieder des Vereins aufgeführt und fanden diese allseitige Anerkennung. Der fröhlich verlaufende Festball wurde erst in vorgerückter Stunde durch einen flotten Kehraus beendet. Küche und Keller des Festwirtes van Pluer trugen nicht unwesentlich zur Hebung der Feststimmung bei.

† **Annen,** 26. Jan. (Silberne Hochzeit.) Am Sonntag begingen die hier Oststraße 11 wohnenden Eheleute Johann Schmidt und Frau, Katharine geb. Noll im Familien- und Freundeskreise das schöne Fest ihrer silbernen Hochzeit. Dem beliebten Jubelpaare erblühe nach ferneren 25 Jahren auch der goldene Hochzeitskranz.

Annen, 26. Jan. (Kaisersgeburtstag im M. G. V. „Concordia".) Am Samstag abend feierte der Gesangverein „Concordia" der Utermann'schen Glasfabrik wie alljährlich den Geburtstag des Kaisers im Saale des Wirts Rob. Lenk. Sehr zahlreich hatten sich die Mitglieder, Beamten und Arbeiter der Firma mit ihren Familien eingefunden, sodaß der Saal bis auf den letzten Platz gefüllt war. — Der Ehrenvorsitzende des Vereins Herr W. Utermann jun. brachte in kernigen Worten das Kaiserhoch aus; Gesangvorträge, sowohl mehrere wirkungsvolle Chöre wie Einzelgesänge, die in vollendeter Weise wiedergegeben wurden, und Musikvorträge des Betzel'schen Orchesters aus Dortmund füllten das abwechslungsreiche Programm aus, dessen Schluß ein flott gespielter übermütiger Einakter „Robert und Bertram" bildete. Im Verlaufe des schönen Festabends toastete der Vorsitzende des Vereins auf seinen Ehrenvorsitzenden Herrn W. Utermann jr. und gedachte dessen Interesse und Wohlwollens für die Bestrebungen des Vereins. Alles in Allem war es eine erhebende würdige Feier, die wiederum Zeugnis ablegte von dem guten Einvernehmen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern auf der Utermann'schen Glashütte.

§ **Annen,** 26. Januar. (Eine ehrenvolle Auszeichnung) wurde dem Männergesangverein „Fröhlichkeit" hierselbst zuteil und zwar bestehend in der Stiftung einer prachtvollen Fahnennagels seitens der Frau Fabrikbesitzer Goercke in Dortmund. Bekanntlich war der im März vor. Jahres verstorbene Herr Fabrikbesitzer Goercke hier Ehrenvorsitzender gen. Vereins und stiftete derselbe anläßlich des von dem Verein im vorigen Jahre veranstalteten Gesangwettstreits die Fahne. Die nun dazu von der Frau Goercke geschenkte herrliche Fahnenschleife besteht in 2 Längen und trägt auf der einen Länge die Aufschrift: „Dem Gesangverein Fröhlichkeit Annen" und auf der anderen: „Gewidmet von Frau Goercke 1909" auf weißer Atlasseide mit blauseidenem Hintergrund. Der Fahnennagel, in Silber getrieben und mit vergoldetem Blätterrand, enthält die Aufschrift: „Zum Andenken an ihren Ehrenvorsitzenden Gustav Goercke 1908. Das dazu beigefügte Begleitschreiben schließt mit den besten Wünschen für das weitere Wohlergehen des Gesangvereins Fröhlichkeit.

Diese beiden Stiftungen, die einerseits dem Verein zur großen Ehre gereichen, legen andererseits auch ein beredtes Zeugnis ab von der Herzensgüte der edlen Stifterin, die, obgleich sie nach dem Tode ihres geliebten Mannes schon seit längerer Zeit in Dortmund wohnt, doch noch des Gesangvereins „Fröhlichkeit" in Annen in so huldvoller Weise gedenkt.

✳ **Annen,** 22. Jan. (Das diesjährige Musterungsgeschäft) ist vom 15. und 16. April cr. auf den 26. und 27. März cr. verlegt.

⊙ **Annen,** 26. Januar. (Jugendgerichtshöfe.) Durch die nach amerikanisch-englischem Muster seit einiger Zeit auch in einer Reihe von größeren Städten Deutschlands getroffenen Einführung der Jugendgerichtshöfe ist ein erfreulicher Fortschritt auf dem Gebiet der Jugendfürsorge zu verzeichnen. Der wesentliche Unterschied dieser neuen Einrichtung von dem alten Strafverfahren besteht nach zwei Richtungen hin. Einmal wird bei dem neuen Verfahren die erzieherische Seite viel stärker betont als bei dem alten und andrerseits wird durch die Verbindung der Funktionen des Strafrichters und Vormundschaftsrichters ein einheitlicherer und schnellerer Geschäftsgang erstrebt. Hier tut sich jetzt für diejenigen Vereine, welche die Jugendpflege treiben, ein neues weites Feld zur Mitarbeit auf, da an Stelle der Schöffen bei alten Strafverfahren Beisitzer in der Person von Leitern von Jugendvereinigungen erwünscht sind, die auch die spätere Beaufsichtigung der Straffälligen übernehmen sollen. Schon äußerlich unterscheiden sich die Verhandlungen im Jugendgericht wesentlich von denen sonstiger Strafsachen. Es soll alles vermieden werden, was in dem jugendlichen Straffälligen den Eindruck eines Gerichtsforums erwecken könnte. In Berlin sind im letzten Jahre rund 3000 Fälle vor dem Jugendgericht zur Verhandlung gelangt. Bei der Voruntersuchung und vor allem der Uebernahme von Stellen als Pfleger hat die Gesellschaft zur Fürsorge für die zuziehende männliche Jugend und die Berliner Zentrale für Jugendfürsorge reichlich Gelegenheit zur Mitarbeit gefunden.

b. **Annen,** 26. Jan. (Von der Schule.) Ueber die Entlassung der Kinder aus der Volksschule herrscht noch vielfach Unklarheit. Folgendes diene zur Aufklärung: Die Entlassung findet nur einmal im Jahre statt und zwar zu Ostern. Entlassen werden alle, die bis zum 1. Oktober d. Js. 14 Jahre alt werden. Die nach dem 1. Oktober geboren sind, werden am folgenden Ostertermine entlassen. Gesuche um vorzeitige Entlassung werden nicht mehr eingereicht. Die Aufnahme der Kinder für die Schule ist auch nur zu Ostern. Es müssen aufgenommen werden alle, die bis zum 1. Oktober 6 Jahre alt werden.

§ **Annen,** 21. Januar. (Das neue „Zwei-Groschenstück") (Das alte Kastemännchen = 25 Pfg.) wird nun bald kommen, nachdem der Württemberger Zeichner und Modelleur August Häusser den ersten Preis von 2000 Mk. für seinen Entwurf erhalten hat und die Münze nach diesem hergestellt werden wird. Zwei „gute Groschen" hieß das Stück, bis es unter Herrschaft der Markwährung abgeschafft wurde. In der neuen Zeit wird man wohl von selbst auf den alten Namen „Zwei Gute" zurückkommen; populär wird die neue Münze namentlich als „Hotel-Trinkgeld werden.

† **Stockum,** 25. Jan. (Feierschicht.) Auf Zeche Sieben-planeten wurde am Samstag wiederum wegen Mangel an Absatz eine Feierschicht eingelegt.

Witten, 25. Jan. (Auf Umwegen.) Im vorigen Jahre entbrannte zwischen unserem Stadtbaurate Herrn Schubert und dem hiesigen Innungsausschusse ein Streit. Er hatte zur Folge, daß die Kgl. Staatsanwaltschaft in Bochum aufgefordert wurde,

Beim Rattenfänger von Hameln.

Bunte Bilder aus einer kleinen Stadt von Heinrich Grans.

(28 (Nachdruck verboten.)

Nach dieser Vision verbarg er, in Angstschweiß gebadet, das Gesicht in den Kissen seines Lagers.

Wie gewöhnlich nach solchen Anfällen, so setzte sich jetzt auch Rosa, um ihn zu beruhigen, an das Klavier und spielte leise eine sanfte Harmonie.

Der Arzt winkte mir und meinen Brüdern, an das Bett zu treten, er glaubte die Krisis nahe. In einiger Entfernung standen Ignatz und Christel mit verweinten Augen, während der Kreisphysikus mit dem beobachtenden Hausarzt sprach und Herr Albrecht neben Rosa saß.

„Wasser, Wasser!" flüsterte der Kranke. Der Arzt reichte ihm eine Schale, aus der er begierig trank und dann die matten Augen aufschlug. Sein Blick fiel auf mich, den er einen Moment wie eine Erscheinung anstarrte und heftete sich dann auf meine Brüder. — Allmählich kehrte ihm das volle Bewußtsein zurück; ein krampfhaftes Weinen, untermischt mit freudigem Lachen entrang sich seiner Brust und schluchzend rief er: „Ich glaube wahrhaftig, das sind die Kinder meiner Doris. — Constantin! — Ich bin ja Onkel Friedrich, — so kommt doch zu mir!"

Ich eilte zu ihm und kniete an seinem Lager, auch Stephan und Manfred beugten sich zu ihm nieder und küßten seine Hände. Er betrachtete sie aufmerksam, offenbar erstaunt über die große Aehnlichkeit mit der Mutter und streichelte ihnen liebkosend Haar und Wange.

„Hier sind sie Doris!" flüsterte er mit einem Blick nach oben. „Es ist ihrer Keiner verloren gegangen! Und welch schöne Menschenkinder! — Stephan! — Manfred! — Constantin! — Vergebt dem alten Onkel, der jetzt erst bitter erkennt, welch ein verpfuschtes Dasein er ohne Euch geführt, welch ein verlorenes Leben! — In der Trauer und dem Gram um meine früh dahingeschiedene Melanie vergaß ich, was ich nie hätte vergessen sollen! — Rosa, — Rosa, — mein gutes Kind, — so komm doch her, Du gehörst uns, — hier ist Dein Constantin! — Ach wie glücklich könnte ich noch in Euer Aller Liebe sein! — Der Himmel will's nicht. — Als Moses das gelobte Land sah —"

Er faßte plötzlich mit einem schmerzlichen Aufschrei nach dem Herzen und sank mit geschlossenen Augen in die Kissen zurück.

Wir alle sprangen bestürzt hinzu.

Nach wenigen Minuten erholte er sich wieder, ließ seine Blicke über die trauernden Gruppen schweifen, nickte liebevoll lächelnd mir und den Brüdern, wie Ignatz und Christel zu, und hauchte kaum hörbar, das starre Auge auf das schöne Gemälde seiner Frau gerichtet: „Melanie, — ich — komme!"

Ein edles Herz, welches stets von wahrer Menschenliebe erfüllt war, und dessen Fehler und Schwächen weit zurückstanden gegen seine vortrefflichen Eigenschaften, hatte aufgehört zu schlagen. — —

In seinem Testament waren meine Brüder und ich zu Universalerben des großen Vermögens eingesetzt. Das Wohnhaus mit dem schönen Garten sollte dem alten Ignatz und seiner Christel nebst einer kleinen Rente zu lebenslänglicher Benutzung verbleiben. Außerdem waren verschiedene Legate und Stiftungen für Wohltätigkeitsanstalten ausgesetzt und fast jeder seiner vielen Freunde war mit einem kleinen Andenken bedacht.

Acht Tage später fand in der Stadtkirche meine Trauung statt. Von einer größeren Festlichkeit, wie sie beabsichtigt worden, mußte unter den durch tiefe Trauer gebotenen Umständen Abstand genommen werden. Ein Mittagsmahl vereinigte die Familie, nach dessen Beendigung ich mich von Allen verabschiedete, um mit meiner jungen Frau eine mehrwöchentliche Hochzeitsreise nach Wien und dem Salzkammergut anzutreten.

Auf der Rückreise wollten wir meinen Bruder Fredi in Augsburg besuchen während wir Stephan noch in Berlin antrafen, wo er in der Kommandite seines holländischen Hauses beschäftigt sein würde.

Meine Schwiegereltern lösten sich fast in Tränen auf als es endlich galt, sich von dem einzigen Kinde zu trennen. Auch Tante Lotte und der mathematische Professor flossen über vor Rührung; Erstere gab uns zum Trost die Versicherung, daß sie uns auf der Rückreise von Marienbad in Berlin besuchen werde, — wobei ich schon in Gedanken an eine geeignete Lagerstätte für diese Riesendame dachte.

In der gemischten Empfindung zwischen freud- und leidvoll bestieg ich mit meiner Frau den offenen vierspännigen Wagen, dessen Postillone Sträuße mit bunten Bändern an den Hüten und auf der Brust trugen, und begleitet von den Wünschen und Grüßen der halben Bevölkerung, die sich vor dem Hause aufgestellt, und den übrigen zahlreichen Verwandten schieden wir von Fr. . . ., während unsere Rosselenker dazu bliesen: „Muß i denn, muß i denn zum Städele 'naus" ꝛc.

Die Zeit vergeht schnell, am schnellsten auf einer Reise, am allerschnellsten auf einer Hochzeitsreise und so war mein Urlaub abgelaufen, ehe wir nur daran dachten.

In Berlin hatte ich zu meiner bisherigen Wohnung, die aus einer Etage bestand, noch einige anstoßende Zimmer gemietet, welche zufällig leer waren.

Unter der Aufsicht meines Bruders Stephan hatte ein geschickter Dekorateur die Möblierung und das Arrangement der Räumlichkeiten wohnlich und geschmackvoll ausgeführt und den Inhalt der von Fr. . . . eingetroffenen Kisten ausgepackt und aufgestellt. Ebenso war eine Köchin und ein Diener gemietet worden. Wir fanden also bei unserer Ankunft ein vollkommen eingerichtetes, behagliches Heim, über dessen mit Blumen geschmücktem Eingang uns die Worte begrüßten:

„Euren Eingang segne Gott!"

Als wir das Wohnzimmer betraten, erblickten wir zunächst über dem Sopha das lebensgroße Porträt des Onkels aus seiner Jugendzeit, welches freundlich lächelnd wie zum Willkommen auf uns herabblickte.

Auf dem Tische lagen eine Menge von Briefen, Karten nnd Gratulationen, die inzwischen eingelaufen und uns mancherlei Neues brachten.

Ich muß hier einschalten, daß ich unter den Papieren des verstorbenen Onkels einen Schuldschein über 600 Mark fand, zahlbar am 1. Juli, der die Unterschrift trug: Moritz Stoffmann, Casimir Stoffmann, Theaterdirektoren. Mit einem Bleistift war der Schein vom Onkel quer durchstrichen. Ich glaubte daher in seinem Sinne zu handeln, indem ich ihnen den Schuldschein zerrissen zurückschickte und sie vom Tode des Onkels unterrichtete.

Der Brief des Herrn Casimir erging sich nun in einem Bombast von Danksagungen und fuhr dann fort, da ich ihn leider noch nicht als „Zigeuner" gesehen habe, — so möge ich einstweilen mit beigefügter Photographie fürlieb nehmen, die mir ein wenig veranschaulichen werde. Die Photographie hatte viel Aehnlichkeit mit dem Mohren im „Fiesko".

Auf der Rückseite derselben standen folgende Zeilen: „Erstrebt wohl, erreicht bin ich noch nie, dazu fehlt manchem das Genie! Casimir Stoffmann."

„Rein verrückt!" würde der selige Onkel wieder ausgerufen haben, ich aber war total verblüfft, dieser göttlichen Unverschämtheit gegenüber. Der Humor hört auf, wo der Blödsinn anfängt! Ich habe die Absicht, ihm darauf mit jenem bekannten Vers zu antworten:

„Bescheidenheit ist eine Zier,
Doch weiter kommt man ohne — ihr."

Meine Frau hatte währenddem einen Brief ihrer Mutter gelesen. „Ach, höre, Constantin", rief sie. Das wird Dich interessieren: Mama schreibt: „Gestern verabschiedete sich bei uns Leutnant Marwitz. Auf Betreiben seiner Familie ist er plötzlich nach Memel versetzt worden, da er die Absicht hatte, sich mit der Schauspielerin Anna Stoffmann zu verheiraten und zum Theater zu gehen."

Wir lachten beide. Die große Entfernung, welche zwischen die Liebenden gelegt wurde, war allerdings geeignet, das Feuer zu dämpfen.

Ein Brief meines Bruders Stephan enthielt Billets für die heutige Vorstellung im Opernhause. Ich hatte ihm gelegentlich erzählt, daß ich meine Rosa bei einer Aufführung des „Rattenfänger von Hameln" in Fr. . . kennen gelernt habe, und da merkwürdiger Weise bei unserer Ankunft in Berlin die gleichnamige Oper gegeben wurde, so glaubte er uns eine besondere Aufmerksamkeit durch die Sendung zu bereiten.

„Ist es Dir recht, mein liebes Kind," sagte ich zu meiner Frau" und bist Du nicht müde von der Reise, so besuchen wir mit meinem Bruder heute Abend das Theater!"

„O, sehr recht!" erwiderte sie. „Es wird mir Freude machen, nach den herrlichen Naturschönheiten, die wir genossen, wieder einmal künstlerische Eindrücke zu empfangen. Aber was gibt man denn heute?"

„Rate!"

„Ja, das ist schwer."

„Ich glaube nicht; es ist ein Stück, das Dir ewig unvergeßlich bleiben wird."

„Mir? —"

„Aber Rosa, — wo lernten wir uns kennen?"

„Ah!" rief sie plötzlich und eilte in meine Arme. „Beim Rattenfänger von Hameln."

— Ende. —

— Eine Fabel. In einem Stalle standen ein Pferd und ein Esel neben einander. „Du sollst es Dir zur Ehre anrechnen", sprach das Pferd, „daß ich Dich überhaupt in meiner Gesellschaft würdige." — „Zur Ehre?" versetzte ruhig der Esel. „Wie lange noch wird es dauern, dann bist Du in der Welt abgetan; Esel aber wird es geben, so lange die Welt steht!" Da schwieg das Pferd.

den Innungsausschuß zur Rechenschaft zu ziehen. Die Kgl. Staatsanwaltschaft entsprach aber dem Antrage nicht, sondern verwies den Stadtbaurat auf den Weg der Privatklage. Darauf erfolgte Beschwerde beim Oberstaatsanwalt in Hamm. Sie ist ohne den gewünschten Erfolg gewesen, denn der Oberstaatsanwalt trat der Entscheidung der Kgl. Staatsanwaltschaft in Bochum bei. Nun wird wohl die Privatklage folgen müssen.

Langendreer, 20. Jan. (Auf Zeche Bruchstraße) stürzte der Bergmann Schwab in einen Bremsschacht hinunter. Durch einen ihm nachfallenden Stein hatte er so schwere Verletzungen erhalten, daß er auf dem Wege zum Krankenhause starb.

Sprockhövel, 24 Jan. (Zeche „Sprockhövel".) Die frühere Zeche „Sprockhövel", welche vor einigen Jahren stillgelegt und darnach von einer Elberfelder Firma angekauft wurde, soll am 20. März d. J. durch das Kgl. Amtsgericht in Hattingen an Gerichtsstelle versteigert werden. Das Besitztum war seinerzeit teuer erstanden und in Stand gesetzt worden.

Barop, 23. Jan. (Ein herrenloses Fuhrwerk), dessen Führer trotz eifriger Nachforschung nicht zu ermitteln war, wurde hier gestern auf der Provinzialstraße aufgegriffen und einstweilig untergebracht. Die aus Fleisch und Würsten bestehende Ladung nahm die Polizeiverwaltung vorläufig in Verwahrung. (Es handelte sich um das Fuhrwerk des Metzgermeisters Schäfer von Wellinghofen, das diesem auf der Hegemannsheide abhanden gekommen war, ihm aber noch an demselben Abend wieder zugestellt werden konnte. Die Red. der B.-H. Ztg.) — Die Wirtschaft Dietz zu Persebeck ging durch Kauf, unter Vorbehalt der Erteilung der Wirtschaftskonzession, in den Besitz des Stuckateurmeisters Franz Lang aus Dortmund, Dresdenerstraße 27, über.

§ **Kirchhörde,** 23. Jan. (Aus dem Gemeinderate.) Gestern Nachmittag fand im Amtshause eine Sitzung der Gemeindevertretung Kirchhörde statt, in der folgendes verhandelt wurde: Von der Klage des Schneiders Jakob Becker hier gegen die am 20. bezw. 28. November 1908 getätigten Gemeinderatswahlen der 3. Abteilung wurde Kenntnis genommen und der Gemeindevorsteher mit der Aufsetzung einer Gegenerklärung beauftragt. Der Antrag der Bewohner der Großholthauser-Mark auf Ausbau des zum Schnee führenden Interessentenweges wurde abgelehnt, da keine Mittel dafür vorhanden sind. An Kanalgebühren für 1909 sollen $2^3/_4$ % des Gebäudesteuernutzungswertes erhoben werden. Der Antrag betr. den Ausbau der verlängerten Karlstraße bis zur Mühlenstraße wurde abgelehnt. Der Ehefrau Schraubenschneider Andreas Meister und der Ehefrau Nik. Serve hier wurden eine Dungentschädigung von je 5 Mark bewilligt.

Eichlinghofen, 23. Jan. (Verunglückt.) Durch Ausschlagen eines Steines (sogen. Kegel) aus dem Hangenden im Strebebau des Flöz A auf Zeche „Dorstfeld 2" wurde der Hauer Hilgenbeck von Baroperheide tödlich getroffen, er konnte nur als Leiche zutage gefördert werden. Der Verunglückte hinterläßt Frau und 6 unversorgte Kinder.

Hörde, 22. Jan. (Die Kunst geht betteln.) Eine kleine Theatergesellschaft, die einige Monate hier gastierte, wandte sich an die Stadtväter um eine Beihülee von 500 Mark, da die Einnahmen um 2000 Mark überschritten seien. Das Gesuch wurde jedoch in der letzten geheimen Sitzung abgewiesen.

Bochum, 23. Jan. (Ein neues Erdbeben.) Die Seismographen der von der Westfälischen Berggewerkschaftskasse im Bochumer Stadtpark errichteten Erdbebenwarte haben in der vergangenen Nacht abermals ein heftiges Erdbeben verzeichnet. Die ersten Zeichen erschienen auf dem Papierstreifen um 3 Uhr 55 Minuten 18 Sekunden mitteleuropäischer Zeit. Das Maximum wurde um 4 Uhr 13 Minuten und das Ende des Bebens gegen 5 Uhr verzeichnet. (Bange machen gilt nicht. Anm. d. R.)

Bochum, 24. Jan. (Verhaftung.) Seit einiger Zeit wurde der Pferdehändler Brust von Gelsenkirchen wegen Betruges steckbrieflich verfolgt. Gestern Abend sahen zwei Zivilbeamten den Brust in Begleitung einer Dame. Als die Beamten ihn für verhaftet erklärten, versuchte er einen Revolver zu ziehen, Er wurde aber überwältigt.

Recklinghausen, 24. Januar. (Seil der Hauptförderung gerissen.) Auf der neuen fiskalischen Schachtanlage „Bergmannsglück" bei Buer riß das Seil der Hauptförderung. Der Korb, der mit 16 vollen Wagen beladen war, stürzte mit rasender Geschwindigkeit in den 700 Meter tiefen Schacht. Der Schacht ist stark beschädigt. Menschen kamen nicht zu Schaden. Am Montag wird der Betrieb wieder aufgenommen.

Siegen, 23. Jan. (200 Bewerber für die Bahnhofswirtschaft.) Die hiesige Bahnhofswirtschaft wurde vor kurzem neu ausgeschrieben. Hierauf gingen nicht weniger als rund 200 Angebote ein. Am kommenden Montag finden in Elberfeld bei der Eisenbahndirektion die Oeffnung der Angebote statt.

Siegen, 24. Jan. (Schwere Dynamitexplosion.) Das in der Dynamitfabrik zu Würgendorf gestern früh eintretende Unglück ist darauf zurückzuführen, daß eine in der Fabrikation befindliche Masse Dynamit explodierte. Das Gebäude flog mit zwei in demselben beschäftigten Arbeitern in die Luft. Beide Arbeiter wurden getötet und entsetzlich verstümmelt. Die Leichenteile wurden bisher noch nicht aufgefunden. Das ist das zweite Unglück, von welchem die Fabrik innerhalb weniger Wochen betroffen wurde, indem erst vor einigen Wochen der Waschraum in die Luft geflogen ist. Der Betrieb war erst eben wieder aufgenommen worden.

Bielefeld, 26. Janr. (Das Kaiserpaar eingeladen.) Die Stadtverordneten haben beschlossen, aus Anlaß der Feier der 300jähr. Zugehörigkeit der Grafschaft Ravensberg zu Brandenburg-Preußen das Kaiserpaar einzuladen. Die Feier ist im August unter Beteiligung der Kreise Halle, Herford und Lübbecke.

Düsseldorf, 21. Jan. (Stahlwerksverband.) In der Mitgliederversammlung des Stahlwerkverbandes wurde eine Besserung der Marktlage festgestellt. Die Aufträge in Formeisen sind merklich gestiegen, der Zweck des Winterrabattes sei erreicht worden. Bezüglich der Syndizierung des Stabeisens im Stahlwerksverband sollen weitere Verhandlungen stattfinden. Es scheint, daß die früheren direkten Gegensätze nicht mehr vorhanden oder doch wesentlich gemildert sind. Auf dem Inlandmarkte in Halbzeug sind seit dem letzten Berichte wesentliche Aenderungen nicht eingetreten. Der Auslandsmarkt lag weiterhin ruhig. In England ist die Stimmung zuversichtlicher. Im schweren Eisenbahnmaterial wurden weitere Bedarfsmengen von deutschen Bahnen aufgegeben. Das Inlandgeschäft in Formeisen ist lebhafter. Im Ausland herrscht noch Zurückhaltung, doch scheint sich eine Belebung für das Frühjahr anzubauen.

Krefeld, 23. Januar. (Meteorstein.) Wie die „Krefelder Ztg." mitteilt, ging gestern nachmittag auf dem Grundstück einer Krefelder Firma ein 8 Pfund schwerer Meteorstein nieder. Der Stein fiel mit solcher Gewalt, daß er einen Fuß tief in die festgefrorene Erde eindrang.

Benrath, 23. Januar. (Schweres Unglück.) In der Nähe des hiesigen Rheinhafens erbaut die Rhein.-Westf. Elektrizitätsgesellschaft ein neues Elektrizitätswerk, wozu mehrere tiefe Brunnen ausgeschachtet wurden. Durch sogenannte Kippwagen wurden die zu Tage geförderten Erdmassen mit einer Seilbahn fortgebracht. Bei dieser Arbeit löste sich heute ein Wagen, lief die Anhöhe zurück und stürzte in einen Brunnen. Von den in demselben sich befindlichen Arbeiten blieb einer sofort tot, während die anderen Verschütteten — sechs Mann sollen es gewesen sein — schwer verwundet herausgezogen wurden.

Neue Erdbeben.

Plauen, 25. Jan. Wie dem „Vogtländischen Anzeiger" aus Untersachsenberg gemeldet wird, verzeichnete der dortige Seismograph ein heftiges, 20 Minuten andauerndes Erdbeben, welches wellenförmig war und noch in den Grenzen Europas erfolgt sein muß. Der Ausschlag am Seismograph war größer als bei dem Erdbeben in Messina. Auf eine Anfrage teilte das metereologische Institut in Potsdam mit, daß auch die dortigen seismographischen Instrumente ein Erdbeben in 3000 bis 4000 Kilometer Entfernung registriert haben, dessen Stärke dem Beben in Messina fast gleichkam. Dies ließ sich indessen nicht genau feststellen, da der Seismograph infolge der heftigen Erschütterungen zerstört wurde.

Messina, 25. Jan. Gestern zwischen 5 und 6 Uhr wurde hier wieder ein großes Erdbeben verspürt, das unter der Bevölkerung Schrecken und Verwirrung erregte. Auch aus Smyrna kommt die Meldung von neuen Erdbeben.

Reggio, 24. Jan. Um 7,20 Uhr abends ereignete sich ein heftiger Erdstoß, dem 7,24 Uhr ein sehr heftiger von kurzer Dauer folgte, der an Stärke dem am 28. Dezember gleichkam. Mehrere bereits beschädigte Mauern stürzten ein. Der Bevölkerung hat sich ein großer Schrecken bemächtigt.

Sven Hedin spricht.

Stockholm, 23. Januar. Sven Hedin hielt gestern abend auf Einladung der anthropologisch-geographischen Gesellschaft einen zweieinhalbstündigen Vortrag über seine Forschungsreise in Tibet, dem der König und fast sämtliche Mitglieder der königlichen Familie beiwohnten. Der Präsident der Gesellschaft, Montelius, teilte zunächst mit, daß dem Forscher die Wahlbergmedaille verliehen und ein Fonds von vorläufig 10 000 Kronen gestiftet sei, der Hedins Namen führen und für geographische Forschungen verwendet werden solle. In dem folgenden Vortrage hob Hedin als wichtigstes Ergebnis der letzten Reise hervor, daß er die Quellen des Indus entdeckt und eine genaue Karte dieser Gegend aufgenommen habe. Ferner habe er nordwestlich von Shigatse den Transhimalaja überschritten und sei bis zu den heiligen Seen von Mansarova vorgedrungen wo er mehrere bisher unbekannte Gebirge und einen großen See, den größten des ganzen Systems, entdeckte. Er habe ferner den wirklichen Lauf und die Quellen des Brahmaputra festgestellt und dargelegt, daß der Flußarm, welcher bisher als Quelle angesehen wurde, nur ein Nebenfluß sei. Endlich habe er sowohl den östlichen wie den westlichen Teil des Transhimalaja erforscht, deren Zusammenhang bisher völlig unbekannt war. Es sei ihm gelungen, ein genaue Kenntnis dieses Gebirgssystems zu erwerben, das in seinem Charakter so sehr von dem Himalaja abweicht.

Verschiedenes.

— Beim Herumführen eines angeblichen Mieters in einer zu vermietenden Wohnung wurde eine Berliner Hauswirtin, die sich mit dem Menschen allein in den Räumen befand, von diesem mit einem Messer bedroht und ihrer Baarschaft beraubt. Das sind nette Hausbesitzer-Freuden in der Großstadt.

— Sieben arme Reisende in den Himmel gereist. In der hannoverschen Stadt Peine waren in der öffentlichen Herberge 7 Handwerksburschen, bei denen Ungeziefer festgestellt war, in einer besonderen Kammer untergebracht, in der zur Erwärmung ein eiserner Ofen aufgestellt ist, der aber Abends herausgenommen werden sollte. Das ward von ihnen vergessen, alle 7 junge Leute sind erstickt.

— In Myslowitz in Oberschlesien ist ein 27jähr. Kassierer mit 25 000 M. flüchtig geworden.

— Der ermordete Bürgermeister Dr. Kunze in Marienburg wird auf Kosten der Stadt beigesetzt werden. Seiner Witwe ist eine entsprechende Unterstützung auf Lebenszeit zuerkannt, da ihr Witwengeld wegen der kurzen Dienstzeit ihres Mannes nur einen bescheidenen Betrag darstellt. Der Mörder Hein hat planmäßig und mit Vorsatz gehandelt.

— Ein Marowingergrab mit 20 Skeletten aus der Zeit dieses fränkischen Königsgeschlechts ward in Köditz bei Saalfeld entdeckt.

München, 24. Januar. (Juwelenraub.) Ein Juwelenraub wurde gestern vormittag in dem Juwelengeschäft Rosenau & Co. ausgeführt. Als der Besitzer einen Augenblick das Geschäft verlassen hatte, wurde die Tür aufgerissen. Ein Mann stürzte herein, riß den Vorhang zur Auslage zurück, raubte 4 Perlenketten im Werte von 20 000 Mk. und flüchtete auf einem Fahrrad. Der Räuber konnte noch nicht ergriffen werden.

Ahlen, 24. Jan. (Todessprung.) Der 25jähr. Sohn Josef des Schulzen Beerhorst war an der Walstedter Chaussee bei einem Kötter mit dem Verladen von Schweinen beschäftigt, als plötzlich die Pferde scheuten. Der junge Beerhorst sprang aus dem Wagen, kam jedoch infolge eines Falles unter den Wagen und wurde überfahren. Die Verletzungen waren derart schwer, daß der Tod nach kurzer Zeit eintrat.

— 6000 Mark pro Woche bekommt die englische Hochstablerin Miß Violet Charlesworth für ihr Auftreten in einem Londoner Varietee-Theater. Ihre Gläubiger haben also keinen Strafantrag wegen Betruges gestellt, denn sonst wäre die schlaue Miß längst eingesperrt.

— Eine tolle Geschichte hat sich in Tottencham in England abgespielt. Zwei italienische Räuber hielten ein Automobil, in dem 2 Fabrikbeamte mit dem Wochenlohn für die Arbeiter saßen, mit vorgehaltenem Revolver an, verwundeten die Insassen, nahmen das Geld und sprangen damit auf einem vorübergehen Straßenbahnwagen, dessen Führer sie mit dem Revolver zwangen, so schnell wie möglich zu fahren. Bald kamen aber Polizeibeamte auf Fahrrädern und Automobilen nach, und nun gab es eine Revolverschießerei, bei der 3 Personen getötet wurden. Zuletzt erschossen die Banditen sich selbst. Es sind Anarchisten.

— Die nordamerikanische Stadt Princetown in New-Jersey ist durch einen Brand schwer geschädigt. Auch die Universität ist teilweise in Mitleidenschaft gezogen.

Standesamts-Nachrichten.

Annen.

Geburten:

1 Sohn: Bergmann Wilh. Siewecke, Schmelzer Johs Dopieralla, Stahlsäger Jacobus Dreher, Kesselheizer Aug. Trojan, Bergm. Rich. Happe, Bergm. Joh. Lemke, Bergm. Wilh. Holtmann, Fabrikarb. Friedr. Lange, Bergm. Ludw. Hemke.

1 Tochter: Tagelöhner Stanislaus Dworacki, Schmied Johs. Pfaff, Bergm. Louis Marks, Bergm. Emil Delmann, Fabrikarb. Aug. Marquardt, Former Louis Bischoff, Rottenführer August Fuhrmann, Bergm. Aug. Peter.

Aufgebote:

Bergm. Heinr. Balzer und Caroline Jost, beide Annen. Kaufm. Friedr. Haack und Lina Alma Neuhoff, Annen und Berlin.

Eheschließungen:

Maurer Eduard Biermann und Ottilie Eichmann, bd. Annen.

Sterbefälle:

Invalide Wilh. Hodde, 66 Jahre 32 Tage. Emil Jüdemann, 9 Jahre 275 Tage. Tagelöhner Heinr. Grebe, 71 Jahre 35 Tg. Auguste Wohlfahrt, 5 Jahre 359 Tage. Fabrikarb. Herm. Rabe, 32 Jahre 80 Tage.

Neueste Nachrichten.

7 Mann ertrunken.

Geestemünde, 25. Jan. Der hiesige Fischdampfer „Montag" ist bei Rotersand von dem Nordenhamer Fischdampfer „Elsaß„ angerannt worden und gesunken. Der Kapitän und der Maschinist des „Montag" wurden von dem Fischdampfer „Nerens" gerettet, die übrigen 7 Mann der Besatzung sind ertrunken.

* * *

Graudenz, 25. Jan. (Drei Mädchen ertrunken.) Beim Schlittenfahren auf dem Eise sind bei Wick, Kreis Putzig, drei erwachsene Mädchen eingebrochen und ertrunken.

Petersberg, 26. Januar. (Krönung König Ferdinands.) Sofiaer Meldungen zufolge beabsichtigt König Ferdinand sich in Tirnowo zum Zaren von Bulgarien krönen zu lassen und zum russischen Glauben überzutreten.

Konstantinopel, 25. Jan. (Immer neue Erdbeben.) In Smyrna wurden gestern wieder viele Erdstöße verspürt, deren Gewalt aber nicht mehr groß war, auf der Insel Chios dagegen verspürte man einen sehr starken Stoß. Die Bevölkerung eilte an das Ufer des Meeres und verließ die Häuser. Am 22. hat ferner ein neuer mittlerer Erdstoß bei Smyrna die Erde bewegt.

Neuyork, 25. Januar. (Eisenbahnkatastrophe.) Unweit Summerhill in Pensylvanien ist der St. Louis-Expreßzug verunglückt. 9 Wagen wurden zertrümmert, 20 Personen sind tot, 40 verwundet. Der Zug fuhr in 2 Sektionen, welche kollidierten.

Mobilmachung in Bulgarien.

Der türkische Anspruch auf Erlangung von territorialen Kompensationen von Bulgarien scheint die bulgarische Regierung zur Mobilisierung einer an der türkischen Grenze gelegenen Truppendivision veranlaßt zu haben.

Wien, 24. Januar. In Sofia zierkulierten heute beunruhigende Gerüchte über die Mobilisierung der 8. Truppendivision, deren Stabsquartier sich in Starasagora befindet.

Sofia, 24. Januar. Nachrichten aus Starasagora bestätigen die Einberufung der Reserven der dortigen Division.

Sofia, 25. Jan. Die Mobilisierung der 8. Division wird an maßgebender Stelle als Vorsichtsmaßregel gegen einen türkischen Handstreich bezeichnet. Die Mobilmachung wurde so schnell und geheim durchgeführt, daß nicht einmal alle gestern morgen in Sofia erscheinenden Blätter Zeit fanden, sie zu besprechen.

Spielplan des Dortmunder Stadttheaters.

Mittwoch, 27. Jan. Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät Kaiser Wilhelm II. Anfang 7½ Uhr. Volkstümliche Preise. „Minna von Barnhelm" oder „Das Soldatenglück." Lustspiel in 5 Aufzügen von G. E. Lessing.

Donnerstag, 28. Jan. Anfang 7½ Uhr. Opernpreise. „Der Troubadour." Oper mit Ballett in 4 Aufzügen von G. Verdi.

☛ **Nach Stockum.** Bericht betr. „Knappenverein" in der Donnerstag-Nr.

„Fidelio" betr. ebenfalls Donnerstag-Nr. — „67er Verein" desgl. D. R.

Knorr's Hahn-Maccaroni

übertreffen alle deutschen und fremden Fabrikate durch saubere Herstellung und appetitliches Trockenverfahren, welche hohen Wohlgeschmack und schönstes Aussehen gewährleisten.

Jedes Paket enthält 1 Gutschein für Knorr-Sos.

Rechnungsformulare empfiehlt **Fritz Küching.**



Annener Sargmagazin,

Anton Lammerskötter, Bismarckstr.

Empfehle in vorkommenden Fällen mein Lager in selbstangefertigten, dauerhaften **Särgen** aller Art, **wie Tannen-, Eichen- u. Zinksärge** zu **billigsten Preisen.** Auch sind alle anderen **Trauersachen** wie **Kleider, Strümpfe, Handschuhe, Hauben,** große **Kränze, Myrthen-Kränzchen, Hut- und Armflore etc. etc.** bei mir preiswürdig zu haben.

140 **Anton Lammerskötter.**

ungarische Konsulatswappen und der Konsul selbst von einer Türkenmenge bespuckt, und die verhafteten Rädelsführer sind wieder von der Menge befreit. Ferner wurde in Mesina der österreichische Konsul, als er von einem Lloyddampfer an Land fahren wollte, von Türken gestoßen und zu Boden geworfen. Erst an Bord eines italienischen Bootes konnte er landen. Die Wiener Regierung verlangt sofortige Genugtuung. Die Türkei hat sich entschuldigt und die Bestrafung der Schuldigen versprochen. — Serbien protestiert in einer diplomatischen Note von Neuem gegen eine Annektion von Bosnien und der Herzegowina und stellte seine eigenen Ansprüche auf. Man sollte das Schriftstück nur zu Haus behalten, es hilft nichts.

Lokale und provinzielle Nachrichten.

† **Annen,** 25. Jan. (Kaisersgeburtstag.) Heil dem Kaiser! Unter dieser Parole stand am gestrigen Tage unser Ort. Begingen doch die beiden größten militärischen Vereine hierselbst unter überaus großer Beteiligung ihrer Mitglieder und reger Anteilnahme der Bürgerschaft die Feier des 50. Geburtstages Sr. Majestät Kaiser Wilhelms II. Der Landwehr- und Kriegerverein leitete die Feier durch das Abholen seiner Kaiserfahne vom Hause des 2. Chefs, Herrn Dr. Hügemeyer, ein, worauf unter Vorantritt der Kapelle des hannöverschen Pionierbataillons Nr. 10 aus Minden der Verein geschlossen und in stattlicher Stärke zu den Gotteshäusern marschierte, woselbst in feierlichen Festgottesdiensten des allerhöchsten Geburtstagskindes gedacht wurde. In der evang. Kirche begleitete obige Kapelle in sehr ansprechender Weise den Gemeindegesang und spielte auch zum Ausgang das immer gerngehörte altniederländische Dankgebet. Herr Pastor Brasse hielt auf Grund des Textes: 2 Thessalonicher 3. v. 16 die Festpredigt über das Thema: Friede von Gott — unsre Kaisersgeburtstagsbitte und zwar Frieden für die Herzen, Frieden im Haus und Frieden im Lande. Nach Beendigung der Festgottesdienste machte der Verein einen kurzen Festzug durch die Moltke-, Roon- und Wittenerstraße zum Vereinslokale Th. Grethen, woselbst ein solennes Frühschoppenkonzert die Kameraden noch ein Stündchen zusammenhielt. Um 5 Uhr begann im Grethen'schen Saale die weitere Feier, deren voller Genuß nur etwas dadurch beeinträchtigt wurde, daß der Saal allzusehr besetzt war, trotzdem nur die Mitglieder mit Angehörigen Zutritt hatten. Der schneidige Marsch „Mit Gott für Kaiser und Reich" von Lehnhardt leitete das vielversprechende Programm ein. Wie immer gefielen die Darbietungen der hier so gern gehörten Kapelle, die unter der persönlichen Leitung ihres Kapellmeisters, des Königl. Obermusikmeisters Herrn Große spielte, aufs beste, sodaß ihr stetig zunehmender Beifall zu teil wurde, wofür die Musik mit einer Reihe Zugaben dankte. Während einer Pause ergriff der 1. Chef des Vereins, Herr Hauptmann und Amtmann a. D. Frieg das Wort, um in begeisternden Ausführungen des hohen Geburtstagskindes zu gedenken und Se. Majestät als einen Friedensfürsten zu feiern. In das auf Se. Maj. Kaiser Wilhelm ausgebrachte Hoch stimmte die stattliche Festversammlung begeistert ein und sang dann anschließend die Nationalhymne. Eine rechte Abwechselung brachten die sorgsam vorbereiteten Theateraufführungen: das stimmungsvolle Lebensbild Veteranentreue, sowie die beiden aus dem Militärleben gegriffenen Humoresken Oberst Brumm und Sergeant Schneidig und Rekrut Tölpel. Nach Beendigung des Konzertes wurde in echt militärischer Weise die Fahne abgebracht, worauf in beinahe qualvoller Enge doch noch flott das Tanzbein „fast bis zum Wecken" geschwungen wurde. Die Bewirtung und Bedienung des Herrn Grethen war tadellos — es klappte alles!

Der hiesige Kriegerverein leitete sein Fest ebenfalls durch einen gemeinsamen Kirchgang ein, an dem sich die Mitglieder, wie man das nicht anders gewohnt ist, fast vollzählich beteiligten. Nach der Rückkehr schloß sich ein in kameradschaftlicher Weise verlaufendes Frühschoppenkonzert im kleinen Saale des Westf. Hofes an, dem um 5 Uhr die größere Feier in beiden Sälen folgte. Bis auf den letzten Platz waren die Lokalitäten besetzt von einer Besucherschar, die sich aus allen Kreisen unserer Bürgerschaft zusammensetzte. Die Musik lieferte hier der hiesige Orchesterverein, der unter der Leitung seines Dirigenten, Herrn Aug. Schürmann ein sorgsam ausgewähltes Programm zu Gehör brachte, dessen einzelne Nummern der Bedeutung des Tages entsprechend einen patriotischen Charakter trugen. Wir haben uns des öfteren schon in anerkennender Weise über die Leistungen des Orchestervereins ausgesprochen und müssen auch heute wieder konstatieren, daß die Darbietungen allen Anforderungen, die man an ihn stellen kann, entsprechen und deshalb von steigendem Beifall belohnt wurden. Zur Quittung spielte die Musik dann einige flotte, immer gerngehörte Militär- und Regimentsmärsche und legte auf besonderen Wunsch u. a. 2 Fanfarenmärsche ein. Die Festrede hatte Herr Pastor Brasse übernommen, der in zündenden Worten des Kaisers gedachte und dessen Verdienste um unser Vaterland würdigte. In das auf Se. Maj. zum Schluß ausgebrachte Hoch stimmten alle Anwesenden machtvoll ein und sangen dann mit Begeisterung das Heil dir im Siegerkranz. In echt künstlerischer Darstellung wurden 2 Theaterstücke patriotischen Charakters durch Mitglieder des Vereins aufgeführt und fanden diese allseitige Anerkennung. Der fröhlich verlaufende Festball wurde erst in vorgerückter Stunde durch einen flotten Kehraus beendet. Küche und Keller des Festwirtes van Pluer trugen nicht unwesentlich zur Hebung der Feststimmung bei.

† **Annen,** 26. Jan. (Silberne Hochzeit.) Am Sonntag begingen die hier Oststraße 11 wohnenden Eheleute Johann Schmidt und Frau, Katharine geb. Noll im Familien- und Freundeskreise das schöne Fest ihrer silbernen Hochzeit. Dem beliebten Jubelpaare erblühe nach ferneren 25 Jahren auch der goldene Hochzeitskranz.

Annen, 26. Jan. (Kaisersgeburtstag im M. G. V. „Concordia".) Am Samstag abend feierte der Gesangverein „Concordia" der Utermann'schen Glasfabrik wie alljährlich den Geburtstag des Kaisers im Saale des Wirts Rob. Lenk. Sehr zahlreich hatten sich die Mitglieder, Beamten und Arbeiter der Firma mit ihren Familien eingefunden, sodaß der Saal bis auf den letzten Platz gefüllt war. — Der Ehrenvorsitzende des Vereins Herr W. Utermann jun. brachte in kernigen Worten das Kaiserhoch aus; Gesangvorträge, sowohl mehrere wirkungsvolle Chöre wie Einzelgesänge, die in vollendeter Weise wiedergegeben wurden, und Musikvorträge des Betzel'schen Orchesters aus Dortmund füllten das abwechslungsreiche Programm aus, dessen Schluß ein flott gespielter übermütiger Einakter „Robert und Bertram" bildete. Im Verlaufe des schönen Festabends toastete der Vorsitzende des Vereins auf seinen Ehrenvorsitzenden Herrn W. Utermann jr. und gedachte dessen Interesse und Wohlwollens für die Bestrebungen des Vereins. Alles in Allem war es eine erhebende würdige Feier, die wiederum Zeugnis ablegte von dem guten Einvernehmen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern auf der Utermann'schen Glashütte.

§ **Annen,** 26. Januar. (Eine ehrenvolle Auszeichnung) wurde dem Männergesangverein „Fröhlichkeit" hierselbst zuteil und zwar bestehend in der Stiftung einer prachtvollen Fahnenschleife und eines wertvollen Fahnennagels seitens der Frau Fabrikbesitzer Goercke in Dortmund. Bekanntlich war der im März vor. Jahres verstorbene Herr Fabrikbesitzer Goercke hier Ehrenvorsitzender gen. Vereins und stiftete derselbe anläßlich des von dem Verein im vorigen Jahre veranstalteten Gesangwettstreits die Fahne. Die nun dazu von der Frau Goercke geschenkte herrliche Fahnenschleife besteht in 2 Längen und trägt auf der einen Länge die Aufschrift: „Dem Gesangverein Fröhlichkeit Annen" und auf der anderen: „Gewidmet von Frau Goercke 1909" auf weißer Atlasseide mit blauseidenem Hintergrund. Der Fahnennagel, in Silber getrieben und mit vergoldetem Blätterrand, enthält die Aufschrift: „Zum Andenken an ihren Ehrenvorsitzenden Gustav Goercke 1908. Das dazu beigefügte Begleitschreiben schließt mit den besten Wünschen für das weitere Wohlergehen des Gesangvereins Fröhlichkeit.

Diese beiden Stiftungen, die einerseits dem Verein zur großen Ehre gereichen, legen andererseits auch ein beredtes Zeugnis ab von der Herzensgüte der edlen Stifterin, die, obgleich sie nach dem Tode ihres geliebten Mannes schon seit längerer Zeit in Dortmund wohnt, doch noch des Gesangvereins „Fröhlichkeit" in Annen in so huldvoller Weise gedenkt.

✳ **Annen,** 22. Jan. (Das diesjährige Musterungsgeschäft) ist vom 15. und 16. April cr. auf den 26. und 27. März cr. verlegt.

⊙ **Annen,** 26. Januar. (Jugendgerichtshöfe.) Durch die nach amerikanisch-englischem Muster seit einiger Zeit auch in einer Reihe von größeren Städten Deutschlands getroffenen Einführung der Jugendgerichtshöfe ist ein erfreulicher Fortschritt auf dem Gebiet der Jugendfürsorge zu verzeichnen. Der wesentliche Unterschied dieser neuen Einrichtung von dem alten Strafverfahren besteht nach zwei Richtungen hin. Einmal wird bei dem neuen Verfahren die erzieherische Seite viel stärker betont als bei dem alten und andrerseits wird durch die Verbindung der Funktionen des Strafrichters und Vormundschaftsrichters ein einheitlicherer und schnellerer Geschäftsgang erstrebt. Hier tut sich jetzt für diejenigen Vereine, welche die Jugendpflege treiben, ein neues weites Feld zur Mitarbeit auf, da an Stelle der Schöffen bei alten Strafverfahren Beisitzer in der Person von Leitern von Jugendvereinigungen erwünscht sind, die auch die spätere Beaufsichtigung der Straffälligen übernehmen sollen. Schon äußerlich unterscheiden sich die Verhandlungen im Jugendgericht wesentlich von denen sonstiger Strafermine. Es soll alles vermieden werden, was in dem jugendlichen Straffälligen den Eindruck eines Gerichtsforums erwecken könnte. In Berlin sind im letzten Jahre rund 3000 Fälle vor dem Jugendgericht zur Verhandlung gelangt. Bei der Voruntersuchung und vor allem der Uebernahme von Stellen als Pfleger hat die Gesellschaft zur Fürsorge für die zuziehende männliche Jugend und die Berliner Zentrale für Jugendfürsorge reichlich Gelegenheit zur Mitarbeit gefunden.

b. **Annen,** 26. Jan. (Von der Schule.) Ueber die Entlassung der Kinder aus der Volksschule herrscht noch vielfach Unklarheit. Folgendes diene zur Aufklärung: Die Entlassung findet nur einmal im Jahre statt und zwar zu Ostern. Entlassen werden alle, die bis zum 1. Oktober d. Js. 14 Jahre alt werden. Die nach dem 1. Oktober geboren sind, werden am folgenden Ostertermine entlassen. Gesuche um vorzeitige Entlassung werden nicht mehr eingereicht. Die Aufnahme der Kinder für die Schule ist auch nur zu Ostern. Es müssen aufgenommen werden alle, die bis zum 1. Oktober 6 Jahre alt werden.

§ **Annen,** 21. Januar. (Das neue „Zwei-Groschenstück") (Das alte Kastemännchen = 25 Pfg.) wird nun bald kommen, nachdem der Württemberger Zeichner und Modelleur August Häusser den ersten Preis von 2000 Mk. für seinen Entwurf erhalten hat und die Münze nach diesem hergestellt werden wird. Zwei „gute Groschen" hieß das Stück, bis es unter Herrschaft der Markwährung abgeschafft wurde. In der neuen Zeit wird man wohl von selbst auf den alten Namen „Zwei Gute" zurückkommen; populär wird die neue Münze namentlich als „Hotel-Trinkgeld werden.

† **Stockum,** 25. Jan. (Feierschicht.) Auf Zeche Sieben-planeten wurde am Samstag wiederum wegen Mangel an Absatz eine Feierschicht eingelegt.

Witten, 25. Jan. (Auf Umwegen.) Im vorigen Jahre entbrannte zwischen unserem Stadtbaurate Herrn Schubert und dem hiesigen Innungsausschusse ein Streit. Er hatte zur Folge, daß die Kgl. Staatsanwaltschaft in Bochum aufgefordert wurde,

Beim Rattenfänger von Hameln.

Bunte Bilder aus einer kleinen Stadt von Heinrich Grans.

(28 (Nachdruck verboten.)

Nach dieser Vision verbarg er, in Angstschweiß gebadet, das Gesicht in den Kissen seines Lagers.

Wie gewöhnlich nach solchen Anfällen, so setzte sich jetzt auch Rosa, um ihn zu beruhigen, an das Klavier und spielte leise eine sanfte Harmonie.

Der Arzt winkte mir und meinen Brüdern, an das Bett zu treten, er glaubte die Krisis nahe. In einiger Entfernung standen Ignatz und Christel mit verweinten Augen, während der Kreisphysikus mit dem beobachtenden Hausarzt sprach und Herr Albrecht neben Rosa saß.

„Wasser, Wasser!" flüsterte der Kranke. Der Arzt reichte ihm eine Schale, aus der er begierig trank und dann die matten Augen aufschlug. Sein Blick fiel auf mich, den er einen Moment wie eine Erscheinung anstarrte und heftete sich dann auf meine Brüder. — Allmählich kehrte ihm das volle Bewußtsein zurück; ein krampfhaftes Weinen, untermischt mit freudigem Lachen entrang sich seiner Brust und schluchzend rief er: „Ich glaube wahrhaftig, das sind die Kinder meiner Doris. — Constantin! — Ich bin ja Onkel Friedrich, — so kommt doch zu mir!"

Ich eilte zu ihm und kniete an seinem Lager, auch Stephan und Manfred beugten sich zu ihm nieder und küßten seine Hände. Er betrachtete sie aufmerksam, offenbar erstaunt über die große Aehnlichkeit mit der Mutter und streichelte ihnen liebkosend Haar und Wange.

„Hier sind sie Doris!" flüsterte er mit einem Blick nach oben. „Es ist ihrer Keiner verloren gegangen! Und welch schöne Menschenkinder! — Stephan! — Manfred! — Constantin! — Vergebt dem alten Onkel, der jetzt erst bitter erkennt, welch ein verpfuschtes Dasein er ohne Euch geführt, welch ein verlorenes Leben! — In der Trauer und dem Gram um meine früh dahingeschiedene Melanie vergaß ich, was ich nie hätte vergessen sollen! — Rosa, — Rosa, — mein gutes Kind, — so komm doch her, Du gehörst uns, — hier ist Dein Constantin! — Ach wie glücklich könnte ich noch in Euer Aller Liebe sein! — Der Himmel will's nicht. — Als Moses das gelobte Land sah —"

Er faßte plötzlich mit einem schmerzlichen Aufschrei nach dem Herzen und sank mit geschlossenen Augen in die Kissen zurück.

Wir alle sprangen bestürzt hinzu.

Nach wenigen Minuten erholte er sich wieder, ließ seine Blicke über die trauernden Gruppen schweifen, nickte liebevoll lächelnd mir und den Brüdern, wie Ignatz und Christel zu, und hauchte kaum hörbar, das starre Auge auf das schöne Gemälde seiner Frau gerichtet: „Melanie, — ich — komme!"

Ein edles Herz, welches stets von wahrer Menschenliebe erfüllt war, und dessen Fehler und Schwächen weit zurückstanden gegen seine vortrefflichen Eigenschaften, hatte aufgehört zu schlagen. — —

In seinem Testament waren meine Brüder und ich zu Universalerben des großen Vermögens eingesetzt. Das Wohnhaus mit dem schönen Garten sollte dem alten Ignatz und seiner Christel nebst einer kleinen Rente zu lebenslänglicher Benutzung verbleiben. Außerdem waren verschiedene Legate und Stiftungen für Wohltätigkeitsanstalten ausgesetzt und fast jeder seiner vielen Freunde war mit einem kleinen Andenken bedacht.

Acht Tage später fand in der Stadtkirche meine Trauung statt. Von einer größeren Festlichkeit, wie sie beabsichtigt worden, mußte unter den durch tiefe Trauer gebotenen Umständen Abstand genommen werden. Ein Mittagsmahl vereinigte die Familie, nach dessen Beendigung ich mich von Allen verabschiedete, um mit meiner jungen Frau eine mehrwöchentliche Hochzeitsreise nach Wien und dem Salzkammergut anzutreten.

Auf der Rückreise wollten wir meinen Bruder Fredi in Augsburg besuchen während wir Stephan noch in Berlin antrafen, wo er in der Kommandite seines holländischen Hauses beschäftigt sein würde.

Meine Schwiegereltern lösten sich fast in Tränen auf als es endlich galt, sich von dem einzigen Kinde zu trennen. Auch Tante Lotte und der mathematische Professor flossen über vor Rührung; Erstere gab uns zum Trost die Versicherung, daß sie uns auf der Rückreise von Marienbad in Berlin besuchen werde, — wobei ich schon in Gedanken an eine geeignete Lagerstätte für diese Riesendame dachte.

In der gemischten Empfindung zwischen freud- und leidvoll bestieg ich mit meiner Frau den offenen vierspännigen Wagen, dessen Postillone Sträuße mit bunten Bändern an den Hüten und auf der Brust trugen, und begleitet von den Wünschen und Grüßen der halben Bevölkerung, die sich vor dem Hause aufgestellt, und den übrigen zahlreichen Verwandten schieden wir von Fr. . . ., während unsere Rosselenker dazu bliesen: „Muß i denn, muß i denn zum Städele 'naus" 2c.

Die Zeit vergeht schnell, am schnellsten auf einer Reise, am allerschnellsten auf einer Hochzeitsreise und so war mein Urlaub abgelaufen, ehe wir nur daran dachten.

In Berlin hatte ich zu meiner bisherigen Wohnung, die aus einer Etage bestand, noch einige anstoßende Zimmer gemietet, welche zufällig leer waren.

Unter der Aufsicht meines Bruders Stephan hatte ein geschickter Dekorateur die Möblierung und das Arrangement der Räumlichkeiten wohnlich und geschmackvoll ausgeführt und den Inhalt der von Fr. . . . eingetroffenen Kisten ausgepackt und aufgestellt. Ebenso war eine Köchin und ein Diener gemietet worden. Wir fanden also bei unserer Ankunft ein vollkommen eingerichtetes, behagliches Heim, über dessen mit Blumen geschmücktem Eingang uns die Worte begrüßten:

„Euren Eingang segne Gott!"

Als wir das Wohnzimmer betraten, erblickten wir zunächst über dem Sopha das lebensgroße Porträt des Onkels aus seiner Jugendzeit, welches freundlich lächelnd wie zum Willkommen auf uns herabblickte.

Auf dem Tische lagen eine Menge von Briefen, Karten nnd Gratulationen, die inzwischen eingelaufen und uns mancherlei Neues brachten.

Ich muß hier einschalten, daß ich unter den Papieren des verstorbenen Onkels einen Schuldschein über 600 Mark fand, zahlbar am 1. Juli, der die Unterschrift trug: Moritz Stoffmann, Casimir Stoffmann, Theaterdirektoren. Mit einem Bleistift war der Schein vom Onkel quer durchstrichen. Ich glaubte daher in seinem Sinne zu handeln, indem ich ihnen den Schuldschein zerrissen zurückschickte und sie vom Tode des Onkels unterrichtete.

Der Brief des Herrn Casimir erging sich nun in einem Bombast von Danksagungen und fuhr dann fort, da ich ihn leider noch nicht als „Zigeuner" gesehen habe, — so möge ich einstweilen mit beigefügter Photographie fürlieb nehmen, die mir ein wenig veranschaulichen werde. Die Photographie hatte viel Aehnlichkeit mit dem Mohren im „Fiesko".

Auf der Rückseite derselben standen folgende Zeilen: „Erstrebt wohl, erreicht bin ich noch nie, dazu fehlt manchem das Genie! Casimir Stoffmann."

„Nein verrückt!" würde der selige Onkel wieder ausgerufen haben, ich aber war total verblüfft, dieser göttlichen Unverschämtheit gegenüber. Der Humor hört auf, wo der Blödsinn anfängt! Ich habe die Absicht, ihm darauf mit jenem bekannten Vers zu antworten:

„Bescheidenheit ist eine Zier,
Doch weiter kommt man ohne — ihr."

Meine Frau hatte währenddem einen Brief ihrer Mutter gelesen. „Ach, höre, Constantin", rief sie. Das wird Dich interessieren: Mama schreibt: „Gestern verabschiedete sich bei uns Leutnant Marwitz. Auf Betreiben seiner Familie ist er plötzlich nach Memel versetzt worden, da er die Absicht hatte, sich mit der Schauspielerin Anna Stoffmann zu verheiraten und zum Theater zu gehen."

Wir lachten beide. Die große Entfernung, welche zwischen die Liebenden gelegt wurde, war allerdings geeignet, das Feuer zu dämpfen.

Ein Brief meines Bruders Stephan enthielt Billets für die heutige Vorstellung im Opernhause. Ich hatte ihm gelegentlich erzählt, daß ich meine Rosa bei einer Aufführung des „Rattenfänger von Hameln" in Fr. . . kennen gelernt habe, und da merkwürdiger Weise bei unserer Ankunft in Berlin die gleichnamige Oper gegeben wurde, so glaubte er uns eine besondere Aufmerksamkeit durch die Sendung zu bereiten.

„Ist es Dir recht, mein liebes Kind," sagte ich zu meiner Frau" und bist Du nicht müde von der Reise, so besuchen wir mit meinem Bruder heute Abend das Theater!"

„O, sehr recht!" erwiderte sie. „Es wird mir Freude machen, nach den herrlichen Naturschönheiten, die wir genossen, wieder einmal künstlerische Eindrücke zu empfangen. Aber was gibt man denn heute?"

„Rate!"

„Ja, das ist schwer."

„Ich glaube nicht; es ist ein Stück, das Dir ewig unvergeßlich bleiben wird."

„Mir? —"

„Aber Rosa, — wo lernten wir uns kennen?"

„Ah!" rief sie plötzlich und eilte in meine Arme. „Beim Rattenfänger von Hameln."

— Ende. —

— Eine Fabel. In einem Stalle standen ein Pferd und ein Esel neben einander. „Du sollst es Dir zur Ehre anrechnen", sprach das Pferd, „daß ich Dich überhaupt in meiner Gesellschaft würdige." — „Zur Ehre?" versetzte ruhig der Esel. „Wie lange noch wird es dauern, dann bist Du in der Welt abgetan; Esel aber wird es geben, so lange die Welt steht!" Da schwieg das Pferd.

den Innungsausschuß zur Rechenschaft zu ziehen. Die Kgl. Staatsanwaltschaft entsprach aber dem Antrage nicht, sondern verwies den Stadtbaurat auf den Weg der Privatklage. Darauf erfolgte Beschwerde beim Oberstaatsanwalt in Hamm. Sie ist ohne den gewünschten Erfolg gewesen, denn der Oberstaatsanwalt trat der Entscheidung der Kgl. Staatsanwaltschaft in Bochum bei. Nun wird wohl die Privatklage folgen müssen.

Langendreer, 20. Jan. (Auf Zeche Bruchstraße) stürzte der Bergmann Schwab in einen Bremsschacht hinunter. Durch einen ihm nachfallenden Stein hatte er so schwere Verletzungen erhalten, daß er auf dem Wege zum Krankenhause starb.

Sprockhövel, 24 Jan. (Zeche „Sprockhövel".) Die frühere Zeche „Sprockhövel", welche vor einigen Jahren stillgelegt und darnach von einer Elberfelder Firma angekauft wurde, soll am 20. März d. J. durch das Kgl. Amtsgericht in Hattingen an Gerichtsstelle versteigert werden. Das Besitztum war seinerzeit teuer erstanden und in Stand gesetzt worden.

Barop, 23. Jan. (Ein herrenloses Fuhrwerk), dessen Führer trotz eifriger Nachforschung nicht zu ermitteln war, wurde hier gestern auf der Provinzialstraße aufgegriffen und einstweilig untergebracht. Die aus Fleisch und Würsten bestehende Ladung nahm die Polizeiverwaltung vorläufig in Verwahrung. (Es handelte sich um das Fuhrwerk des Metzgermeisters Schäfer von Wellinghofen, das diesem auf der Hegemannsheide abhanden gekommen war, ihm aber noch an demselben Abend wieder zugestellt werden konnte. Die Red. der B.-H. Ztg.) — Die Wirtschaft Dietz zu Persebeck ging durch Kauf, unter Vorbehalt der Erteilung der Wirtschaftskonzession, in den Besitz des Stuckateurmeisters Franz Lang aus Dortmund, Dresdenerstraße 27, über.

§ **Kirchhörde,** 23. Jan. (Aus dem Gemeinderate.) Gestern Nachmittag fand im Amtshause eine Sitzung der Gemeindevertretung Kirchhörde statt, in der folgendes verhandelt wurde: Von der Klage des Schneiders Jakob Becker hier gegen die am 20. bezw. 28. November 1908 getätigten Gemeinderatswahlen der 3. Abteilung wurde Kenntnis genommen und der Gemeindevorsteher mit der Aufsetzung einer Gegenerklärung beauftragt. Der Antrag der Bewohner der Großholthauser-Mark auf Ausbau des zum Schnee führenden Interessentenweges wurde abgelehnt, da keine Mittel dafür vorhanden sind. An Kanalgebühren für 1909 sollen $2^3/_4$ % des Gebäudesteuernutzungswertes erhoben werden. Der Antrag betr. den Ausbau der verlängerten Karlstraße bis zur Mühlenstraße wurde abgelehnt. Der Ehefrau Schraubenschneider Andreas Meister und der Ehefrau Nik. Serve hier wurden eine Dungentschädigung von je 5 Mark bewilligt.

Eichlinghofen, 23. Jan. (Verunglückt.) Durch Ausschlagen eines Steines (sogen. Kegel) aus dem Hangenden im Strebebau des Flöz A auf Zeche „Dorstfeld 2" wurde der Hauer Hilgenbeck von Baroperheide tödlich getroffen, er konnte nur als Leiche zutage gefördert werden. Der Verunglückte hinterläßt Frau und 6 unversorgte Kinder.

Hörde, 22. Jan. (Die Kunst geht betteln.) Eine kleine Theatergesellschaft, die einige Monate hier gastierte, wandte sich an die Stadtväter um eine Beihülee von 500 Mark, da die Einnahmen um 2000 Mark überschritten seien. Das Gesuch wurde jedoch in der letzten geheimen Sitzung abgewiesen.

Bochum, 23. Jan. (Ein neues Erdbeben.) Die Seismographen der von der Westfälischen Berggewerkschaftskasse im Bochumer Stadtpark errichteten Erdbebenwarte haben in der vergangenen Nacht abermals ein heftiges Erdbeben verzeichnet. Die ersten Zeichen erschienen auf dem Papierstreifen um 3 Uhr 55 Minuten 18 Sekunden mitteleuropäischer Zeit. Das Maximum wurde um 4 Uhr 13 Minuten und das Ende des Bebens gegen 5 Uhr verzeichnet. (Bange machen gilt nicht. Anm. d. R.)

Bochum, 24. Jan. (Verhaftung.) Seit einiger Zeit wurde der Pferdehändler Brust von Gelsenkirchen wegen Betruges steckbrieflich verfolgt. Gestern Abend sahen zwei Zivilbeamten den Brust in Begleitung einer Dame. Als die Beamten ihn für verhaftet erklärten, versuchte er einen Revolver zu ziehen, Er wurde aber überwältigt.

Recklinghausen, 24. Januar. (Seil der Hauptförderung gerissen.) Auf der neuen fiskalischen Schachtanlage „Bergmannsglück" bei Buer riß das Seil der Hauptförderung. Der Korb, der mit 16 vollen Wagen beladen war, stürzte mit rasender Geschwindigkeit in den 700 Meter tiefen Schacht. Der Schacht ist stark beschädigt. Menschen kamen nicht zu Schaden. Am Montag wird der Betrieb wieder aufgenommen.

Siegen, 23. Jan. (200 Bewerber für die Bahnhofswirtschaft.) Die hiesige Bahnhofswirtschaft wurde vor kurzem neu ausgeschrieben. Hierauf gingen nicht weniger als rund 200 Angebote ein. Am kommenden Montag finden in Elberfeld bei der Eisenbahndirektion die Oeffnung der Angebote statt.

Siegen, 24. Jan. (Schwere Dynamitexplosion.) Das in der Dynamitfabrik zu Würgendorf gestern früh eintretende Unglück ist darauf zurückzuführen, daß eine in der Fabrikation befindliche Masse Dynamit explodierte. Das Gebäude flog mit zwei in demselben beschäftigten Arbeitern in die Luft. Beide Arbeiter wurden getötet und entsetzlich verstümmelt. Die Leichenteile wurden bisher noch nicht aufgefunden. Das ist das zweite Unglück, von welchem die Fabrik innerhalb weniger Wochen betroffen wurde, indem erst vor einigen Wochen der Waschraum in die Luft geflogen ist. Der Betrieb war erst eben wieder aufgenommen worden.

Bielefeld, 26. Janr. (Das Kaiserpaar eingeladen.) Die Stadtverordneten haben beschlossen, aus Anlaß der Feier der 300jähr. Zugehörigkeit der Grafschaft Ravensberg zu Brandenburg-Preußen das Kaiserpaar einzuladen. Die Feier ist im August unter Beteiligung der Kreise Halle, Herford und Lübbecke.

Düsseldorf, 21. Jan. (Stahlwerksverband.) In der Mitgliederversammlung des Stahlwerkverbandes wurde eine Besserung der Marktlage festgestellt. Die Aufträge in Formeisen sind merklich gestiegen, der Zweck des Winterrabattes sei erreicht worden. Bezüglich der Syndizierung des Stabeisens im Stahlwerksverband sollen weitere Verhandlungen stattfinden. Es scheint, daß die früheren direkten Gegensätze nicht mehr vorhanden oder doch wesentlich gemildert sind. Auf dem Inlandmarkte in Halbzeug sind seit dem letzten Berichte wesentliche Aenderungen nicht eingetreten. Der Auslandsmarkt lag weiterhin ruhig. In England ist die Stimmung zuversichtlicher. Im schweren Eisenbahnmaterial wurden weitere Bedarfsmengen von deutschen Bahnen aufgegeben. Das Inlandgeschäft in Formeisen ist lebhafter. Im Ausland herrscht noch Zurückhaltung, doch scheint sich eine Belebung für das Frühjahr anzubauen.

Krefeld, 23. Januar. (Meteorstein.) Wie die „Krefelder Ztg." mitteilt, ging gestern nachmittag auf dem Grundstück einer Krefelder Firma ein 8 Pfund schwerer Meteorstein nieder. Der Stein fiel mit solcher Gewalt, daß er einen Fuß tief in die festgefrorene Erde eindrang.

Benrath, 23. Januar. (Schweres Unglück.) In der Nähe des hiesigen Rheinhafens erbaut die Rhein.-Westf. Elektrizitätsgesellschaft ein neues Elektrizitätswerk, wozu mehrere tiefe Brunnen ausgeschachtet wurden. Durch sogenannte Kippwagen wurden die zu Tage geförderten Erdmassen mit einer Seilbahn fortgebracht. Bei dieser Arbeit löste sich heute ein Wagen, lief die Anhöhe zurück und stürzte in einen Brunnen. Von den in demselben sich befindlichen Arbeiten blieb einer sofort tot, während die anderen Verschütteten — sechs Mann sollen es gewesen sein — schwer verwundet herausgezogen wurden.

Neue Erdbeben.

Plauen, 25. Jan. Wie dem „Vogtländischen Anzeiger" aus Untersachsenberg gemeldet wird, verzeichnete der dortige Seismograph ein heftiges, 20 Minuten andauerndes Erdbeben, welches wellenförmig war und noch in den Grenzen Europas erfolgt sein muß. Der Ausschlag am Seismograph war größer als bei dem Erdbeben in Messina. Auf eine Anfrage teilte das metereologische Institut in Potsdam mit, daß auch die dortigen seismographischen Instrumente ein Erdbeben in 3000 bis 4000 Kilometer Entfernung registriert haben, dessen Stärke dem Beben in Messina fast gleichkam. Dies ließ sich indessen nicht genau feststellen, da der Seismograph infolge der heftigen Erschütterungen zerstört wurde.

Messina, 25. Jan. Gestern zwischen 5 und 6 Uhr wurde hier wieder ein großes Erdbeben verspürt, das unter der Bevölkerung Schrecken und Verwirrung erregte. Auch aus Smyrna kommt die Meldung von neuen Erdbeben.

Reggio, 24. Jan. Um 7,20 Uhr abends ereignete sich ein heftiger Erdstoß, dem 7,24 Uhr ein sehr heftiger von kurzer Dauer folgte, der an Stärke dem am 28. Dezember gleichkam. Mehrere bereits beschädigte Mauern stürzten ein. Der Bevölkerung hat sich ein großer Schrecken bemächtigt.

Sven Hedin spricht.

Stockholm, 23. Januar. Sven Hedin hielt gestern abend auf Einladung der anthropologisch-geographischen Gesellschaft einen zweieinhalbstündigen Vortrag über seine Forschungsreise in Tibet, dem der König und fast sämtliche Mitglieder der königlichen Familie beiwohnten. Der Präsident der Gesellschaft, Montelius, teilte zunächst mit, daß dem Forscher die Wahlbergmedaille verliehen und ein Fonds von vorläufig 10 000 Kronen gestiftet sei, der Hedins Namen führen und für geographische Forschungen verwendet werden solle. In dem folgenden Vortrage hob Hedin als wichtigstes Ergebnis der letzten Reise hervor, daß er die Quellen des Indus entdeckt und eine genaue Karte dieser Gegend aufgenommen habe. Ferner habe er nordwestlich von Shigatse den Transhimalaja überschritten und sei bis zu den heiligen Seen von Mansarova vorgedrungen wo er mehrere bisher unbekannte Gebirge und einen großen See, den größten des ganzen Systems, entdeckte. Er habe ferner den wirklichen Lauf und die Quellen des Brahmaputra festgestellt und dargelegt, daß der Flußarm, welcher bisher als Quelle angesehen wurde, nur ein Nebenfluß sei. Endlich habe er sowohl den östlichen wie den westlichen Teil des Transhimalaja erforscht, deren Zusammenhang bisher völlig unbekannt war. Es sei ihm gelungen, ein genaue Kenntnis dieses Gebirgssystems zu erwerben, das in seinem Charakter so sehr von dem Himalaja abweicht.

Verschiedenes.

— Beim Herumführen eines angeblichen Mieters in einer zu vermietenden Wohnung wurde eine Berliner Hauswirtin, die sich mit dem Menschen allein in den Räumen befand, von diesem mit einem Messer bedroht und ihrer Baarschaft beraubt. Das sind nette Hausbesitzer-Freuden in der Großstadt.

— Sieben arme Reisende in den Himmel gereist. In der hannoverschen Stadt Peine waren in der öffentlichen Herberge 7 Handwerksburschen, bei denen Ungeziefer festgestellt war, in einer besonderen Kammer untergebracht, in der zur Erwärmung ein eiserner Ofen aufgestellt ist, der aber Abends herausgenommen werden sollte. Das ward von ihnen vergessen, alle 7 junge Leute sind erstickt.

— In Myslowitz in Oberschlesien ist ein 27jähr. Kassierer mit 25000 M. flüchtig geworden.

— Der ermordete Bürgermeister Dr. Kunze in Marienburg wird auf Kosten der Stadt beigesetzt werden. Seiner Witwe ist eine entsprechende Unterstützung auf Lebenszeit zuerkannt, da ihr Witwengeld wegen der kurzen Dienstzeit ihres Mannes nur einen bescheidenen Betrag darstellt. Der Mörder Hein hat planmäßig und mit Vorsatz gehandelt.

— Ein Marowingergrab mit 20 Skeletten aus der Zeit dieses fränkischen Königsgeschlechts ward in Köditz bei Saalfeld entdeckt.

München, 24. Januar. (Juwelenraub.) Ein Juwelenraub wurde gestern vormittag in dem Juwelengeschäft Rosenau & Co. ausgeführt. Als der Besitzer einen Augenblick das Geschäft verlassen hatte, wurde die Tür aufgerissen. Ein Mann stürzte herein, riß den Vorhang zur Auslage zurück, raubte 4 Perlenketten im Werte von 20000 Mk. und flüchtete auf einem Fahrrad. Der Räuber konnte noch nicht ergriffen werden.

Ahlen, 24. Jan. (Todessprung.) Der 25jähr. Sohn Josef des Schulzen Beerhorst war an der Walstedter Chaussee bei einem Kötter mit dem Verladen von Schweinen beschäftigt, als plötzlich die Pferde scheuten. Der junge Beerhorst sprang aus dem Wagen, kam jedoch infolge eines Falles unter den Wagen und wurde überfahren. Die Verletzungen waren derart schwer, daß der Tod nach kurzer Zeit eintrat.

— 6000 Mark pro Woche bekommt die englische Hochstablerin Miß Violet Charlesworth für ihr Auftreten in einem Londoner Varietee-Theater. Ihre Gläubiger haben also keinen Strafantrag wegen Betruges gestellt, denn sonst wäre die schlaue Miß längst eingesperrt.

— Eine tolle Geschichte hat sich in Tottencham in England abgespielt. Zwei italienische Räuber hielten ein Automobil, in dem 2 Fabrikbeamte mit dem Wochenlohn für die Arbeiter saßen, mit vorgehaltenem Revolver an, verwundeten die Insassen, nahmen das Geld und sprangen damit auf einem vorübergehen Straßenbahnwagen, dessen Führer sie mit dem Revolver zwangen, so schnell wie möglich zu fahren. Bald kamen aber Polizeibeamte auf Fahrrädern und Automobilen nach, und nun gab es eine Revolverschießerei, bei der 3 Personen getötet wurden. Zuletzt erschossen die Banditen sich selbst. Es sind Anarchisten.

— Die nordamerikanische Stadt Princetown in New-Jersey ist durch einen Brand schwer geschädigt. Auch die Universität ist teilweise in Mitleidenschaft gezogen.

Standesamts-Nachrichten.

Annen.

Geburten:

1 Sohn: Bergmann Wilh. Siewecke, Schmelzer Johs Dopieralla, Stahlsäger Jacobus Dreher, Kesselheizer Aug. Trojan, Bergm. Rich. Happe, Bergm. Joh. Lemke, Bergm. Wilh. Holtmann, Fabrikarb. Friedr. Lange, Bergm. Ludw. Hemke.

1 Tochter: Tagelöhner Stanislaus Dworacki, Schmied Johs. Pfaff, Bergm. Louis Marks, Bergm. Emil Delmann, Fabrikarb. Aug. Marquardt, Former Louis Bischoff, Rottenführer August Fuhrmann, Bergm. Aug. Peter.

Aufgebote:

Bergm. Heinr. Balzer und Caroline Jost, beide Annen. Kaufm. Friedr. Haack und Lina Alma Neuhoff, Annen und Berlin.

Eheschließungen:

Maurer Eduard Biermann und Ottilie Eichmann, bd. Annen.

Sterbefälle:

Invalide Wilh. Hodde, 66 Jahre 32 Tage. Emil Jüdemann, 9 Jahre 275 Tage. Tagelöhner Heinr. Grebe, 71 Jahre 35 Tg. Auguste Wohlfahrt, 5 Jahre 359 Tage. Fabrikarb. Herm. Rabe, 32 Jahre 80 Tage.

Neueste Nachrichten.

7 Mann ertrunken.

Geestemünde, 25. Jan. Der hiesige Fischdampfer „Montag" ist bei Rotersand von dem Nordenhamer Fischdampfer „Elsaß„ angerannt worden und gesunken. Der Kapitän und der Maschinist des „Montag" wurden von dem Fischdampfer „Nerens" gerettet, die übrigen 7 Mann der Besatzung sind ertrunken.

* * *

Graudenz, 25. Jan. (Drei Mädchen ertrunken.) Beim Schlittenfahren auf dem Eise sind bei Wick, Kreis Putzig, drei erwachsene Mädchen eingebrochen und ertrunken.

Petersberg, 26. Januar. (Krönung König Ferdinands.) Sofiaer Meldungen zufolge beabsichtigt König Ferdinand sich in Tirnowo zum Zaren von Bulgarien krönen zu lassen und zum russischen Glauben überzutreten.

Konstantinopel, 25. Jan. (Immer neue Erdbeben.) In Smyrna wurden gestern wieder viele Erdstöße verspürt, deren Gewalt aber nicht mehr groß war, auf der Insel Chios dagegen verspürte man einen sehr starken Stoß. Die Bevölkerung eilte an das Ufer des Meeres und verließ die Häuser. Am 22. hat ferner ein neuer mittlerer Erdstoß bei Smyrna die Erde bewegt.

Neuyork, 25. Januar. (Eisenbahnkatastrophe.) Unweit Summerhill in Pensylvanien ist der St. Louis-Expreßzug verunglückt. 9 Wagen wurden zertrümmert, 20 Personen sind tot, 40 verwundet. Der Zug fuhr in 2 Sektionen, welche kollidierten.

Mobilmachung in Bulgarien.

Der türkische Anspruch auf Erlangung von territorialen Kompensationen von Bulgarien scheint die bulgarische Regierung zur Mobilisierung einer an der türkischen Grenze gelegenen Truppendivision veranlaßt zu haben.

Wien, 24. Januar. In Sofia zierkulierten heute beunruhigende Gerüchte über die Mobilisierung der 8. Truppendivision, deren Stabsquartier sich in Starasagora befindet.

Sofia, 24. Januar. Nachrichten aus Starasagora bestätigen die Einberufung der Reserven der dortigen Division.

Sofia, 25. Jan. Die Mobilisierung der 8. Division wird an maßgebender Stelle als Vorsichtsmaßregel gegen einen türkischen Handstreich bezeichnet. Die Mobilmachung wurde so schnell und geheim durchgeführt, daß nicht einmal alle gestern morgen in Sofia erscheinenden Blätter Zeit fanden, sie zu besprechen.

Spielplan des Dortmunder Stadttheaters.

Mittwoch, 27. Jan. Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät Kaiser Wilhelm II. Anfang 7½ Uhr. Volkstümliche Preise. „Minna von Barnhelm" oder „Das Soldatenglück." Lustspiel in 5 Aufzügen von G. E. Lessing.

Donnerstag, 28. Jan. Anfang 7½ Uhr. Opernpreise. „Der Troubadour." Oper mit Ballett in 4 Aufzügen von G. Verdi.

☛ **Nach Stockum.** Bericht betr. „Knappenverein" in der Donnerstag-Nr.

„Fidelio" betr. ebenfalls Donnerstag-Nr. — „67er Verein" desgl. D. R.

Knorr's Hahn-Maccaroni

übertreffen alle deutschen und fremden Fabrikate durch saubere Herstellung und appetitliches Trockenverfahren, welche hohen Wohlgeschmack und schönstes Aussehen gewährleisten.

Jedes Paket enthält 1 Gutschein für Knorr-Sos.

Rechnungsformulare empfiehlt **Fritz Küching.**



Annener Sargmagazin,

Anton Lammerskötter, Bismarckstr.

Empfehle in vorkommenden Fällen mein Lager in selbstangefertigten, dauerhaften **Särgen** aller Art, **wie Tannen-, Eichen- u. Zinksärge** zu **billigsten Preisen.** Auch sind alle anderen **Trauersachen** wie **Kleider, Strümpfe, Handschuhe, Hauben,** große **Kränze, Myrthen-Kränzchen, Hut- und Armflore etc. etc.** bei mir preiswürdig zu haben.

140 **Anton Lammerskötter.**

10 %

Gewähre ich während des

Inventur-Ausverkaufs

vom 22. Januar bis zum 10. Februar von 1.20 Mk. aufw., ausgeschl. sind Arbeitsshuhe u. Stiefel

B. D. Rosenbaum, Bismarckstr. 8

☛ Grosse Posten **zurückgesetzer Schuhwaren** weit unter Preis. ☚

Danksagung.

Für die rege und innige Teilnahme, sowie die zahlreichen Kranzspenden und für die trostvollen Worte des Herrn Pastor Müller bei der Beerdigung meiner lieben Frau, unserer guten Mutter **Marie Mellies** sagen wir allen herzlichsten Dank.

Familie Karl Mellies,

Zwangsversteigerung.

Heute und folgende Tage

☛ von nachmittags 2 Uhr ab ☚

versteigere ich in **Annen, Bahnhofstraße 1,** im Kaufhause von **Sander:**

Herren- und Knaben-Anzüge, Arbeiter-Hosen, Turnhosen, Joppen, Kragen für Kinder u. Burschen, Kinderjacken, Porzellan, 2 Bettstellen, Woll- und Kurzwaren, Wäsche, Unterkleidung und andere Gegenstände, sowie die Ladeneinrichtung

öffentlich meistbietend gegen Bar.

Witten, den 21. Januar 1909.

Popitz,
Gerichtsvollzieher in Witten.

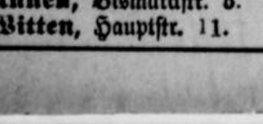
Grosse Möbel-Ausstellung in Essen

Kaufen Sie aber nicht, ohne vorher den Katalog der **Möbelfabrik Gebr. Schürmann, Essen-Ruhr 34** durchgesehen zu haben. Zusendung erfolgt franko. Lieferung der Möbel franko Haus. Durch eine Fahrt nach Essen sparen Sie viel Geld. **Ständiges Lager 300 Zimmer-Einrichtungen. Verkauf nur gegen Bar.**

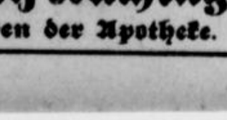
Umsonst u. franko sendet illustr. **Pracht-Katalog** hervorr. Neuheit. in **Stahl-, Leder-, Gold-, Optik-, Spiel-, Musikwaren etc.,** ca. 5000 **Gegenstände** enthaltend. Beste Einkaufs-Quelle. Wichtig für jeden. Bitte zu verlangen.

Fritz Hammesfahr Fabrik. und Versandhaus **Foche bei Solingen.**

Versand per Nachnahme od. vorh. Kassa



Beste Rasiermesser der Welt 3jähr. Garantie



Neuheit! Nur bei mir zu haben.
Kronen-Diamantstahl ... M. 3.25
Kronen-Silberstahl .... M. 2.25
Rasiermesser, Weissheft M. 1.50
Rasierschalen u. Pinsel à M. 0.25
Rasierseife und Pulver à M. 0.25
Streichriemen ..... M. 1.—
Komplette Rasiergarnitur mit Blutstiller in feinem Etui M. 4.25, 6.—, 8.—

Haarschneide-Maschine „Perfekt" mit Gebrauchsanw., nach welch. jeder ohne Vorkenntn. d. Haare auf 3, 7 u. 10 mm Länge schneid. kann. Sollte desh. i. kein. Fam. fehl.

Werter Herr!

Besten Dank für Ihre bewährte Rino-Salbe. Seit 7 Jahren habe ich eine wunde Hand gehabt; nach Gebrauch Ihrer Rino-Salbe ist die Hand geheilt.

Gruß von
Jul. Melle.

Friedrichsb., 10./12. 1905.

Diese Rino-Salbe wird mit Erfolg gegen Beinleiden, Flechten und Hautleiden angewandt und ist in Dosen à Mk. 1.15 und Mk. 2.25 in den Apotheken vorrätig; aber nur in echt Originalpackung weiß-grün-rot und Firma Schubert & Co., Weinböhla-Dresden. Fälschungen weise man zurück.

Plissee-Brennerei.

Stoffe Volants an fertigen Röcken plissirt in allen Mustern schnellstens und zu billigsten Preisen

Färberei Galluschke
Waschanstalt.
Annen, Bismarckstr. 5.
Witten, Hauptstr. 11.

Morgen, Mittwoch, auf dem Marktplatz Annen großen u. kleinen

frischen Schellfisch

hat billig abzugeben

Möller, Annen.

Noch stets am Lager:

Kalender pro 1909.

Paynes Kalender	50	Pfg.
Kaiser-Kalender	50	"
Deutscher Reichsbote	40	"
Lahrer hinkender Bote	30	"
Kleiner hinkender Bote	10	"
Abreißkalender nur	30	"
Tägliches Notizbuch für Comptoire	2	Mk.

Fritz Küching,
neben der Apotheke.

Ich bringe meine

Maschinen-Strumpf-Strickerei

in empfehlende Erinnerung.

Frau Aug. König,
Untere Rüdinghauserstr. Nr. 1.

Ein ordentliches

Mädchen

von 15—16 Jahren gesucht.

W. Wagener,
Wilhelmstr. 9.

Einige junge Leute erhalten

Kost und Logis.

(Parterre.)
Wo sagt die Geschäftsstelle.

Automobilführer

Technikum „Elektra"
Dortmund, Westerbleichstr. 28
bildet jedermann z. Berufschauffeur aus.
Kurse für Berufschauffeure, Automobil-Monteure, Ingenieure.
— Größtes, bestempfohlenes Institut. —
Eigene Lehrwerkstätte. Staatl. Prüfung.
Eigene Stellenvermittlungszentrale
Gute Stellungen werden nach Lehrzeit kostenlos zugewiesen. 2848
Prosp. frei. Von Behörd. empf.

Wohnung

von 2 Zimmern per 1. April oder Mai zu vermieten.

Witwe Vedder,
Rüdinghausen.

Eine Wohnung

von 2 Zimmern per 1. April und **eine Wohnung** von 3 Zimmern per 1. Juli zu vermieten.

Moltkestraße 52.

---

1 schöne Wohnung

von 3 durchgehenden Zimmern, 1. Etage, per 1. April cr. zu vermieten.

Carl Schmitz,
Herdeckerstr. 6.

Atelier

f. künstl. Zahnersatz,
Zähne plombieren,
reinigen und ausziehen.
280 **Ewald Köper.**

Trinkt Beckhoffs

Kanalperlen,
Wachholderperlen,
Alten,
Klaren,
Cognac,
Rum,
ff. Magenbittern,
und sämtliche

Liköre

gut und bekömmlich, fuselölfrei, überall zu haben. (3181

Bei **Asthma, Rheumatismus,** Magen-, Zahnschmerz, Husten, Erkältungen jeder Art gebr. man stets **„Flucol"** 100% Eucalyptus-Oel, Flasche 2 u. 1 Mk. Die Wirkung ist grossartig.
Otto Blumberg, Drogerie. 2714

Fahnen, 1906 **Reinecke,** Hannover.

Bekanntmachung.

Unter dem Schweinebestande des Invaliden **Wilh. Rüßmann** hier, Ardey 11 wohnhaft, ist die Schweineseuche ausgebrochen.

Ueber das Gehöft des p. Rüßmann wird hiermit bis auf Weiteres die Stallsperre verhängt.

Annen, den 25. Jan. 1909

Die Polizei-Verwaltung:
Drees, Amtmann.

Reinigt das Blut

mit

Laarmann's Teutoburger Waldtee

Seit Jahren bewährter und empfohlener Gesundheitstee, als tägl. Genussmittel in vielen Familien eingeführt.

Besteht aus den gesundesten Kräutern und zwar:

Erdbeerkraut 2, Fenchel 8, Ruflattig 2, Caraghen 4, Krauseminz 2, Kamillen 4, Sennesbl. 8, Althee 4, Schafgarbe 8, Faulbaum 8, Löffelkr. 2, Bitterklee 1, Pfefferminz 4, Linden 4, Sassafras 4, Lavendel 8, Tausendguldenkr. 2, Steinklee 2, Königskerzen 2, Flieder 8, Heidelbeeren 1, Süßholz 8, Anis 2.

à Pack. 1.00 ℳ u. 50 ₰.
Vor Nachahmung w. gewarnt.

In Annen bei **Otto Blumberg,** Drog **Emil Haarmann,** Drogerie. (2778

Unübertroffen (2716 an Güte und Qualität sind meine berühmten Singer-Nähmaschinen **„Krone"** 45 Mark. Ueber 100000 Maschinen im Verkehr. Die weltbekannte Nähmaschinen-Grossfirma **M. Jacobsohn, Berlin N. 24,** Linienstr. 126, Lieferant von Post-, Pr. Staats- u. Reichseisenbahnbeamten, Lehrer-, Militär-, Krieger-Vereinen, vers. die neueste, deutsche **hocharmige Singer-Nähmaschine Krone** mit hygienischer Fussruhe für alle Arten Schneiderei, für 40, 45, 48, 50 Mark. 4 wöchentl. Probezeit. **5 Jahre Garantie.** Jubiläums-Katalog. Anerkennungen gratis. Neueste Patent-Waschmaschine. Rollmaschinen mit Plätte billigst. Mühlheim-Styrum, Rheinl. 11. Jan. 1907. Hauskranz 47. Die Nähmaschine **Krone 14,** die ich im Jahre 1897 vor Weihnachten von Ihnen bezogen habe war sehr gut u. möchte ich Sie bitten, mir wieder eine zu schicken. **Joh. Schlüter,** Weichensteller.



Juckende Kopfhaut



ist das erste Warnungssignal bei drohendem Haarausfall. Regelmäßige Waschungen mit dem wundervoll weichen Schaum von

Zucker's Patent-Medizinal-Seife

besänftigen den Juckreiz, reinigen die Kopfhaut gründl. u. sind kraft ihrer baktericiden Eigenschaften ein Haarpflege- u. Konservierungsmittel allerersten Ranges, à Stck. 50 Pf. (15%ig) u. M. 1.50 (35%ig. stärkste Form) Aerztl. empfohlen u. 1000fach bewährt. Spröden u. trockenes Haar nachher m. ein par Tropfen reinen Oels einfetten. Ueberall erhältlich.

In **Annen** echt in der **Germania-Drogerie, Otto Blumberg.**



Gute Existenz!

Junge Leute erhalten kostenlos ausführl. Prospekt der Landwirtschaftl. Lehranstalt und Lehrmolkerei, Braunschweig, Madamenweg 158 — Tausende von Stellungen besetzt. Direktor **Krause.** 2224
In 16 Jahren über 3000 Schüler.

Reparaturen



an

Uhren

sofort und billig.

Paul Schmidt,
Annen,
neben der Post.

Im Saale des Wirtes
Wilh. Schwenke, Witten, Johannisstr. 4
findet am

Donnerstag, den 28. Januar cr.

morgens 9½ Uhr anfangend der

Verkauf verfallener Pfänder

von den Monaten November und Dezember 1907 statt.

Zur Versteigerung gelangen:

Große Posten Herren- und Frauenkleider, Ueberzieher, Leinwand, Kleiderstoffe, Hemden, Bettbezüge, Bettücher, Betten, Pfühle, Kissen, Regenschirme, Messer, Gabeln, Löffel, Bügeleisen, Weckuhren, Regulateur- und Taschenuhren, Gold- und Silberwaren, 3 Nähmaschinen, 2 Fahrräder 2c. 2c.

Wittener Pfand-Leih-Anstalt
Ww. Joh. Wilh. Wolff.

☛ **Ansichts-Karten** ☚
vorrätig bei
Fritz Küching, neben der Apotheke.

1000 M. Belohnung

sind wir sofort bereit demjenigen zu zahlen, der uns nachweist, daß wir unser gegebenes Wort nicht halten.

Umsonst gibt es nichts und geschenkt will niemand etwas haben!

Um nun zu beweisen, was wir zu leisten imstande sind, fertigen wir jedem, welcher uns eine Photographie (auch Schnellphotographie oder Ansichtskarte) einsendet, ein

fast lebensgrosses Bild

an. Sie haben nur nötig, untenstehenden Gutschein mit Ihrer genauesten Adresse versehen, nebst einer beliebigen Photographie und 60 Pfg. in Briefmarken, ohne weitere Mitteilung an uns einzusenden. Können Sie nicht in den Besitz eines Gutscheines gelangen so genügt es wenn man seine genaue Adresse angibt und eine Photographie, einsendet. Nach kürzester Zeit erhält man nach dieser Photographie

ohne einen Pfennig weiterer Kosten

ein garantiert ähnliches Bild gratis und franko ins Haus zugestellt. Um jeden Irrtum von vornherein auszuschließen, bemerken wir ausdrücklich, daß die von uns hergestellten Vergrößerungen eine Breite von 35 Zentimeter und eine Höhe von 45 Zentimeter haben und nicht mit denjenigen Vergrößerungen verwechselt werden dürfen, welche von Photographen oder Amateuren angefertigt werden, sondern die hier angegebenen Vergrößerungen werden kartonfrei mittels besonderer elektrischer Spezialapparate ohne Positiv-Retouche genau nach der Originalphotographie hergestellt. Wir bezwecken mit dieser für uns zwar etwas kostspieligen Reklame, unsere beliebten und allbekannten Vergrößerungen überall einzuführen, und zahlen **für jeden Fall des Nachweises, daß wir unser hiermit gegebenes Versprechen nicht erfüllt haben, obige Belohnung in bar.**

Es ist niemand gezwungen, bei uns einen Rahmen zu kaufen oder eine sonstige andere Bestellung zu machen.

Will es jemand, so wird er bei uns bestens bedient werden, es wird aber niemand gezwungen oder sonstwie belästigt. Es genügt uns schon, wenn man uns in Freundes- u. Bekanntenkreisen empfiehlt. Der **enormen Kosten** wegen, können wir leider nicht mehr als 1 Vergrößerungen zu oben gemachtem Preise anfertigen und bitten wir daher das geehrte Publikum mit der Einsendung der Photographien **keinen Moment zu zögern,** da wir, so leid uns dieses tun würde, falls das Quantum erreicht ist, weitere Photographien alsdann **zurückweisen müssen.** Wir leisten selbstverständ ich noch außerdem jedem Einsender einer Photographie **vollste Garantie** für **prompteste** und **unbeschädigte** Zurücksendung derselben.

Erstes Berliner Porträt-Institut Jac. Dattner,
Berlin N. 58, Danzigerstr. 94.

Hier abtrennen.

Gutschein

für jeden Leser der „Annener Zeitung" und auch diejenigen, welche keinen Gutschein besitzen.

An das

Porträt-Institut Jac. Dattner, Berlin N. 58.

Werbvoll! Bitte Ausschneiden!

Laut Ihrem Ausnahme-Angebot liefern Sie mir nach anliegender Photographie eine Vergrößerung 35×45 und erkläre ich hiermit ausdrücklich daß ich mich zu keinerlei weiteren Ausgaben noch Kosten verpflichte. Die Uebersendung des Bildes erbitte ich in kürzester Zeit und erhalten Sie nebst einer Photographie die obenerwähnten 60 Pfg. in Briefmarken anbei.

Vor- u. Zuname: .....
Stand: .....
Ort u. Post: .....
Straße: ..... Nr.: .....

Nur gültig bis **9. Februar** 1909.

Wir bitten Briefe m. Uebergewicht mit 20 Pfg. richtig zu frankieren.

Bei Einsendung der 60 Pfg. erfolgt Zusendung des Bildes vollständig franko. Bei Nichteinsendung der 60 Pfg. wird 85 Pfg. Nachnahme erhoben. Man vergesse nicht den Absender auf die Photographie zu schreiben

---

Redaktion, Druck und Verlag von Fritz Küching, Annen.